

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 42 (1908)

139 (20.5.1908)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-739998](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-739998)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 M 50 P., durch die Post bezogen inkl. Postgeb. 1 M 92 P. Man abonniere bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 139.

Oldenburg, Mittwoch, 20. Mai 1908.

XXXII. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Kaiser und der Reichszankler sind aus Wiesbaden nach Berlin abgereist.

Die Nordlandreise des Kaisers wird am 7. Juli beginnen.

Die nach Berlin geschickten Abgeordneten Mulaş Hafids traten von Hamburg aus an Bord des Dampfers „Oldenburg“ die Rückreise nach der Heimat an.

Der Vorsitzende des Bundes der Landwirte und Präsident des Deutschen Moorfuhrervereins Freiherr von Wangenheim wurde zum Ehrenmitglied der Landwirtschaftsakademie in Stockholm gewählt.

Dr. Karl Peters zog die Beleidigungsklage gegen Major Donat zurück, nachdem dieser auf Grund verschiedener mitterleerer gefällter Urteile seine Vorwürfe gegen Dr. Peters als unbegründet zurückgenommen hat.

Das erste Krematorium in Groß-Berlin soll nach einem Beschlusse der Schöneberger Stadtverordnetenversammlung auf dem neuen Friedhofe Schönebergs errichtet werden.

Mulaş Hafid ist am Sonnabend in Meknes eingetroffen.

In der russischen Duma betonte Ministerpräsident Stokhyn, Kinnland müsse und solle als eine in Russland erworbenes Provinz behandelt werden, wenn es auch selbständige innere Gesetzgebung behalten könne.

Die neue Marine-Rangliste.

Die im Marinekabinett des Kaisers redigierte Rangliste der deutschen Marine ist, nachdem der Kaiser ihre Ausgabe genehmigt hat, heute früh im Verlage von Mittler & Sohn in Berlin erschienen. Chef der Marine ist der Kaiser und König. In seinem Gefolge befinden sich sechs Seesoffiziere. A. la suite der Marine werden geführt der Kaiser von Rußland, der König von England, der König von Belgien, die Könige von Spanien, Griechenland, Dänemark und Norwegen, die Erzherzöge Karl Stephan und Franz Ferdinand von Oesterreich, der Herzog der Abruzzen, der Herzog von Genua, die Großfürsten Alexis Alexandrowitsch und Michael Alexandrowitsch von Rußland, der Prinz von Wales, Prinz Waldemar von Dänemark und Prinz Heinrich der Niederlande, Herzog zu Mecklenburg. A. la suite des ersten Seekontrollen steht der König von Sachsen, die Großherzöge von Baden, Hessen, Sachsen-Weimar-Eisenach und Mecklenburg-Schwerin, Prinz Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, der Herzog von Sachsen-Altenburg und endlich der Kronprinz. A. la suite des zweiten Seekontrollen werden geführt Prinz Ludwig von Bayern, der Großherzog von Oldenburg, der Prinz Rupprecht von Bayern, General der Infanterie von Gopfern und Fürst Maximilian Eugen zu Fürstenberg. Dem General der Infanterie v. Gopfern wurde diese hohe Auszeichnung vor einigen Monaten anlässlich der Grundsteinlegung des neuen Hauses der Landwehrinspektion Berlin vom Kaiser verliehen.

In der Spitze des Marinekabinetts steht der Vizeadmiral v. Müller als Generaladjutant des Kaisers und Königs. Als Hilfsadjutant bei kaiserlichen Prinzen befinden sich fünf Seesoffiziere in Dienststellung. Chef des Reichsmarineamts ist der Staatssekretär Admiral v. Tirpitz, den die neue Marine-Rangliste auch schon mit seiner jüngsten Würde als Mitglied des preussischen Herrenhauses bezeichnet. Im Reichsmarineamt wurde ein neues Departement, das nautische Departement, errichtet. Direktor desselben ist der Kontr.-Admiral Winkler. Der Admiralstab der Marine besteht aus 22 Seesoffizieren, der Chef dieser Behörde ist Admiral Graf zu Dönhoff. Zur Dienstleistung kommandiert sind zwei Offiziere, in anderweitigen Dienststellungen befinden sich bei dieser Zentralbehörde noch sechs Seesoffiziere.

Die Hochseeflotte wird befehligt vom Admiral Prinz Heinrich von Preußen. Sein Flaggschiff ist das Linienfährt „Deutschland“. Die Wanderverbände gliedert sich in zwei große Abteilungen, die Kreuzerflotte in zwei Halbflotten. Mit der Führung des Kreuzergeschwaders betraut ist Kontr.-Admiral Corber. In auswärtigen Stationen befinden sich 17 Schiffe. Sie sind verteilt auf die australische, ozeanische, ozeanische, ozeanische und westafrikanische Station. Hierzu gestellt sich noch das Spezialschiff „Rorley“ als Stationschiff in Konstantinopel. Als Chef der Marineleitung der Dstsee fungiert Admiral v. Wittthöft und Gaffron, als jener der Marineleitung der Nordsee Admiral v. Hüchel. An der Spitze des Bildungswesens der Marine steht als Inspektor Vizeadmiral Bordenbagen. Eine große

Anzahl von Hilfsbehörden der Marine bezeichnet die Marine-Rangliste. So die Marineakademie und Marine-Schule zu Kiel, die Inspektion des Torpedowesens, die Inspektion der Schiffs-Artillerie, jene der Küsten-Artillerie und des Minenwesens, die Minen-Veruchskommission und die Minenabteilung. Inspektor der Marine-Infanterie ist Oberst v. Glatenapp. Auch das Gouvernement Kautschou untersteht der obersten Marinebehörde. Gouverneur und Chef der Militär- und Zivilverwaltung, zugleich Befehlshaber der Streitkräfte am Lande ist der Vizeadmiral Kruppel. An technischen Instituten besitzt die Marine die Werften zu Kiel, Wilhelmshaven und Danzig. Eine eigene Schiffs-Baukommission befindet sich in Kiel, eine Schiffs-Behädigungskommission in Hamburg.

Auf allerhöchsten Befehl ist in der Rangliste weiter zu führen der Kontr.-Admiral von Köster. A. la suite des Seesoffizierskorps werden acht Admirale geführt, darunter die Admirale von Hollmann, Freiherr v. Senden-Hörsing und der vormalige Chef des Admiralstabes der Marine Hüchel. Als a. la suite der Marine befinden sich zwei Vizeadmirale, der Oberleutnant zur See Heinrich XXXII., Prinz Reuß, und die Söhne des Prinzen Heinrich, die Leutnants zur See Waldemar und Siegesmund. Der älteste aktive Seesoffizier ist dem Range nach Prinz Heinrich von Preußen mit dem Patent vom 13. September 1901. Ihm zunächst steht Staatssekretär von Tirpitz mit einem Patent aus dem Jahre 1903. Als rangältester Vizeadmiral erscheint der Vizeadmiral Wodrig mit dem Patent vom 7. Juli 1906 und auch der älteste Kontr.-Admiral Corber besitzt ein Patent aus dem Jahre 1906. Es sind ferner die Beförderungsergebnisse in den Dienstgraden der Admirale überaus günstig. Langsam allerdings rücken die Kapitäne zur See auf. Dem der älteste Kapitän z. S. ist erst am 28. März 1903 in diesen Dienstgrad befördert worden. Erheblich günstiger stellt sich das Verhältnis bei den Fregattenkapitänen, deren ältester ein Patent vom 10. Nov. 1906 besitzt. Ungünstiger hingegen gestaltet sich die Beförderung für die Korvettenkapitäne, denn der älteste Korvettenkapitän, v. Ular, ist am 1. April 1904 patentiert. Als ältesten Kapitänleutnant führt die neue Marine-Rangliste den Kapitänleutnant von G. auf, der die Stelle eines Chefs des Nachrichtenbureaus im Reichsmarineamt bekleidet. Unter den Oberleutnants zur See erhebt in der Rangliste Walder, Prinz von Preußen, der Sohn des Kaisers. Er besitzt ein Patent vom 27. Januar 1905 und steht demnach bald schon zur Beförderung „heran“.

Abgegangen im letzten Jahre sind sechs Admirale, aus der Stabsoffizierscharge ebenfalls sechs Seesoffiziere. Gestorben sind acht Seesoffiziere. „Außerdem abgegangen“ zwei Offiziere. Offiziere zur Disposition in aktiven Dienststellungen gibt es in der Marine 38. An der Spitze des Offizierskorps der Marine-Infanterie befindet sich der Oberst v. Glatenapp als Inspektor der Marine-Infanterie, zugleich betraut mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Kommandanten von Kiel. Fünf Marine-Schiffs-Ingenieure mit dem Range des Fregattenkapitäns teilen sich in die Dienstgeschäfte des Ingenieurwesens. Die Marine besitzt vier in der Marine-Generalärzte mit dem Range der Kapitäne zur See. An der Spitze des Marine-Sanitätsoffizierskorps befindet sich der Generalstabsarzt der Marine, Dr. Schmidt. In der Reserve des Seesoffizierskorps befinden sich nur Offiziere vom Kapitänleutnant abwärts. Ebenso in der Reserve der Marine-Artillerie. In der Reserve der Marine-Infanterie gibt es nur Offiziere vom Hauptmann abwärts. Die Seewehr ersten Aufgebots ergängt sich ebenfalls nur aus Offizieren vom Kapitänleutnant abwärts, desgleichen die Seewehr zweiten Aufgebots. Die Schiffsliste enthält alles in allem 29 Minenschiffe, 8 Küstenschiffe, 11 Panzerkanonenboote, 14 große Kreuzer, 37 kleine Kreuzer, 6 Kanonenboote, 3 Flusskanonenboote, 13 Schulschiffe, 11 Spezialschiffe und zwei Jagtschiffe.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Die Nordlandreise des Kaisers. Die diesjährige Nordlandreise wird der Kaiser am 7. Juli von Kiel aus antreten. Die Rückfahrt erfolgt voraussichtlich in der letzten Julinacht. Die „Sollenzollern“ wird in der nächsten Woche für die Nordlandreise vorbereitet. Begleitschiffe werden sein der kleine Kreuzer „Hünburg“ und das Hochseetorpedoboot „Steiner“. Der Kaiser hat für die Nordlandreise bereits eine Reihe von Einladungen ergoßen lassen. In amtlichen Berliner Kreisen wird es nicht für ausgeschlossen gehalten, daß der Kaiser während der Reise mit König Saaton und nach der Reise mit dem Zaren zusammentritt.

Staatsaktionen in der Eulenburg-Affäre. „Auf Grund besser Information“ bringt die „Pöln. Volkszeitung“ einen längeren Aufsatz über die unterschiedlichen Staatsaktionen in der Eulenburg-Maffé-Affäre. Zunächst wird festgestellt, daß die zuerst erfolgte Ableh-

nung der Erhebung der öffentlichen Klage mit Zustimmung des Justizministers erfolgt ist, was auch dem Antragsteller Graf Moltke nicht unbekannt blieb, ebensowenig aber Harden. Nach dem Ausgang des Prozesses vor dem Schöffengericht schlug der Bind gleichzeitig an zwei Stellen an; die eine war das Justizministerium. Jetzt erging von hier aus der Wunsch nach Erhebung der öffentlichen Klage, die an eine Kammer kam, deren Vorsitzender recht offenkundig über Hardens Beurteilung schon vor der Verhandlung sich ausgesprochen. Hätte man in Berlin in diesem Prozeß alle Fragen vernommen, so hätte es bei geschickter Führung des Prozesses vielleicht nicht zum heutigen Meinungsverschiedenheit kommen brauchen. Der damalige Umsturz in der Anschauung des Justizministers erfolgte aber nicht etwa auf Beschluß des Staatsministeriums. Ministerpräsident Fürst Bülow sprach sich vielmehr mit Entschiedenheit gegen die Erhebung der öffentlichen Klage aus; Justizminister Bessler stellte daraufhin sein Portefeuille zur Verfügung. Am ehesten wählte der Ministerpräsident ein, nachdem er noch zuvor seinen anfänglichen Widerpruch zu dem Allen des Justizministeriums gegeben hatte. Das Staatsministerium selbst hat sich mit der Sache nicht befaßt. Heute mag es dem Ministerpräsidenten leid tun, daß er Ende 1907 nicht standhaft geblieben ist.

Die Öffentlichkeit hat bisher nicht erfahren, auf welche Gründe die hin der Umsturz im Justizministerium eintrat; eine sachliche Rechtfertigung dieses Verhaltens ist bisher nicht versucht worden; es wird daher eine der Aufgaben des neuen Abgeordnetenhauses sein, die Sache klarzustellen, da die Prozesse hinsichtlich bis zum Herbst beendet sind. Bis dahin muß man sich gedulden. Die Vermutung, daß fremde Einflüsse sich geltend gemacht haben, ist eine Annahme, für die bis heute kein Beweis erbracht worden ist.

Dagegen ist Tatsache, daß beim Kaiser selbst eine Wandlung in der Sache eintrat, gewiß nicht in der Grundtendenz, sondern daß in der Einzelbeurteilung bald diese, bald jene Stimmung die Oberhand gewann. Der Kaiser war immer vom tiefsten Abscheu gegen die in Betracht kommenden Verbrechen erfüllt, und hat sofort mit seinen früheren Freunden gebrochen, nachdem er deren wahre Natur erkannt hatte. Alle Versuche des Fürsten Eulenburg, sich mißfällig oder schriftlich zu „rechtfertigen“, wurden in kühler Form abgelehnt, obwohl das „Griechen“, das jetzt im Prozesse er verbunden ist, recht viele Mittel anwendete. Mit auffallender Geschäftigkeit verbreitete man in Hofkreisen die Nachricht, daß Fürst Eulenburg eine ganze Anzahl von Briefen des Kaisers besitze, Briefe, deren Inhalt nicht gleichgültiger Art sei; wenn diese alleamt publiziert würden, seien die Folgen gar nicht abzusehen. Was an diesem Gerücht richtig ist, wissen wir nicht. Jedenfalls steht fest, daß dieses Gerücht beim Kaiser keinen Erfolg hatte, und daß das gewünschte Machtwort nicht gesprochen wurde. Der Ministerpräsident hat sich über allem den Boden aus; wie geklopft man auf diesen vor, beweist die Tatsache, daß an einen fremden Herrscher lange Depeschen über den Verlauf der Gerichtsverhandlungen geschickt wurden. Auf Wunsch des Reichszanklers hielt der diplomatische Beigeleiter des Kaisers, Fürst v. Milder-Zemich, ein Beter Bülow, dem Kaiser einen langen Vortrag in der ganzen Angelegenheit, und zwar mit dem Resultat, daß der Kaiser selbstverständlich nun ganz froh ist, daß er vor Jahresfrist den jahren Schritt tat. Es wäre auch töricht, anzunehmen, daß dem Gericht in den Arm gefallen werden soll. Wer den Verlauf der Dinge kennt, dem bleibt manches rätselhaft. Aber gerichtet sind jene Kreise, die im Januar 1908 schon triumphierend gemeldet haben, daß für General Moltke eine hohe Genugtuung und die Verleihung einer hohen militärischen Stelle bewirkt sei. Dieser Ge-fallen wurde niemandem erwiesen und wird auch nicht erwiesen werden.

Die übrigens verläutet, hat das Briefmaterial, das die Staatsanwaltschaft in Liebenberg beschlagnahmt hat, Belastendes auch für andere Persönlichkeiten ergeben. Mehreres ist vorläufig nicht zu erfahren. Die politische Korrespondenz des Fürsten ist der Staatsanwaltschaft nicht in die Hände gefallen, da sie schon vor längerer Zeit vom Fürsten in Sicherheit gebracht ist, soweit sie nicht vernichtet worden ist. Ueber den Aufbewahrungsort verweigert der Fürst jede Auskunft. Wie es heißt, ist ein Vertrauter des Fürsten Hüter dieses Schatzes, in dem sich auch Briefe des Kaisers befinden sollen. Der Vertraute soll angewiesen sein, im Falle der Not das Briefmaterial zu vernichten.

Mulaş Hafid und Frankreich. Durch Vermittlung eines Dolmetschers vom Orientalischen Seminar in Berlin gaben die beiden Sendlinge Mulaş Hafids in Berlin folgende Erklärung ab: „Wir haben in Berlin niemals etwas als Feindschaft gegen Frankreich gesprochen, weder auf dem Auswärtigen Ante noch sonstwo. Mulaş Hafid ist nicht

Aus dem Großherzogtum.

Der Stadtrat unter der Vorsitzenden des Herrn Oberbürgermeisters hat mit großer Zustimmung beschlossen, die Stadtkasse um 100,000 Mark zu vergrößern.

Oldenburg, 20. Mai.

B. Major Roblan, Mitglied der Artillerie-Prüfungskommission, der zum Abteilungscommandeur im Offiz. Feldart.-Regt. Nr. 62 ernannt wurde, hat sich seit 1900 in dieser Stellung bewährt, nachdem er bis dahin beim Offiz. Feldart.-Regt. Nr. 19 in Erfurt angehört hatte. Am 18. Juni 1895 wurde er zum Hauptmann und Batteriechef in diesem Regiment ernannt. Major Roblan besitzt u. a. den Orden Altdorfers 4 Klasse mit der Krone und das Ritterkreuz 1. Klasse des Japanischen Verdienstordens der aufgehenden Sonne.

Die Jahresabgabe des Gaswerks ist in den letzten fünf Jahren von 1326 090 Kubikmetern auf 2 433 640 Kubikmeter gestiegen, und zwar hat die Zunahme in den einzelnen Jahren betragen:

1903/04	210 440	Kbm.	Gleich	13,8	Proz.
1904/05	211 750	"	"	12,2	"
1905/06	106 350	"	"	5,5	"
1906/07	113 570	"	"	5,5	"
1907/08	265 400	"	"	12,2	"

Das letzte Jahr, 1. Mai 1907/08, in dem das Gaswerk also eine Mehrabgabe von 265 400 Kubikmetern zu verzeichnen hat, ist das erste Betriebsjahr des Elektrizitätswerkes, das am 1. Mai 1907 eröffnet wurde und das in diesem ersten Jahre beinahe eine geradezu glänzende Entwicklung genommen hat. Was vorher andere Städte erfahren haben, bestätigt sich auch in Oldenburg, daß nämlich ein Gaswerk in seiner fortschreitenden Entwicklung durch ein hinzukommendes Elektrizitätswerk nicht notwendig gestemmt wird.

Zum Rennen in Oldenburg am künftigen Sonnabend und Sonntag wird uns geschrieben: Mit Spannung sieht man in Stadt und Land den beiden Sporttagen am Sonnabend und Sonntag entgegen, besonders, da die Rennen, in Anbetracht der sehr zahlreich erfolgten Nennungen, äußerst interessant zu werden versprechen. Hoffentlich ist das Wetter an den beiden Renntagen ein gutes, an Besuch wird es dann gewiß nicht fehlen. Die Besucher werden sich hier nicht nochmals auf die am Sonntag, den 24. Mai, fahrenden Sonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen; näheres auf den Stationen. Wir machen ferner noch darauf aufmerksam, daß am ersten Renntag des Abends bei schönem Wetter großes Militärkonzert in „Unions“-Garten stattfindet. Am 2. Renntag (Sonntag) ist in den oberen Sälen der „Union“ ein Festball für die Besucher des Rennens anberaumt.

Wilde Kaninchen. Das Oldenburger Land hat sich in den letzten Jahren um eine Wildart bereichert. Schon vor einigen Jahren hörte man vereinzelt, daß in den Wäldern das wilde Kaninchen angetroffen worden sei, ohne daß man so recht daran glauben wollte. Jetzt ist aber an der Laifache, daß es sich dort eingebürgert hat, nicht mehr zu zweifeln. Es kommt dort schon in erheblicher Zahl vor und scheint dieselben die günstigsten Bedingungen für sein Fortkommen zu finden. Wie getrieben berichtet wurde, hat es das Gebiet seines Vorkommens schon über die Dübberberge hinaus südwärts in die Gemeinde Hunlosen und westwärts in die Gemeinde Wardenburg hinein erweitert. Das Auftreten dieser Nager in unserem Lande ist aber keinesfalls eine Erscheinung, die mit Freuden zu begrüßen wäre. Bei der ungeheuer großen Vermehrungsfähigkeit werden sie dort, wo sie sich heimlich machen, leicht schnell zu einer großen Plage für die Landleute, an deren Feldern sie großen Schaden anrichten können. Auch die Jäger können über das Auftreten der Kaninchen in unserem Lande nicht erfreut sein; denn wo das Kaninchen sich einbürgert, da weicht ihm gewöhnlich der Fuchs, und die Jagd auf diesen ist interessanter als die Kaninchenjagd.

Deutschlands Großloge II des Internationalen Guttemplerordens hält ihre diesjährige, die 19. Jahresversammlung, vom 25. bis 27. Juli in Seltitz ab. Auf dem damit verbundenen Großlogenfest, bei dem der Oberbürgermeister den Gruß der Stadt entbieten wird, werden die Ordensmitglieder Frau Wista Gehrtens-Teigebel, Berlin, und Herr Dr. med. Quersien, Berlin, die Festreden halten. Während ersterer das Thema „Eine Frauenpflicht“ behandeln wird, wird der letztere über „Lebenskunst“ sprechen. Anmeldungen und Anfragen sind an den Vorsitzenden des Ortsauschusses, H. Bohm, Seltitz, Preußischstraße 21, zu richten. Deutschlands Großloge II des Internationalen Guttemplerordens kann auf ein sehr erfolgreiches Arbeitsjahr zurücksehen, ist sie doch auf etwa 1100 Grundlogen mit 34 000 Mitgliedern gestiegen und hat sie doch

im letzten Jahre rund 5000 Mitglieder gewonnen.

Das kinematographische Residenztheater Langestraße 73 erfreut sich fortgesetzt zunehmender Beliebtheit. Fast jeden Tag ist der Raum namentlich in den Abendstunden dicht besetzt. Die Bilder, die vorzüglich ausgewählt sind, zeichnen sich durch Schärfe und Klarheit aus.

Eine Erlösung von 2 1/2 erwacht sich gestern an der Staulinie ein Arbeiter dadurch, daß er einen schönen Windhund, der in die Haare gefallen war und nun von der Strömung weggerissen wurde, das Bad aufgezogen war, herausholte und dem Tode entriß.

Auf eine 23jährige Tätigkeit bei der Firma B. S. S. Timpe, Hofschuhbindermeister, Wallstraße, kam heute der Buchbinder Ludwig Springer zurück. Durch seinen großen Fleiß und seine außerordentliche Pünktlichkeit hat er sich die Wertschätzung seines Chefs und aller Hausgenossen erworben. Er wurde heute durch eine Reihe wertvoller Geschenke überreicht.

Fahren nach dem Osten und nach dem Sudan. Das soeben erschienene neue Programm weist für das laufende Jahr noch 4 kurze Sommerreisen von Genua über Neapel, Messina, Athen, Smyrna nach Konstantinopel und zwei größere Orientfahrten nach Syrien, Palästina, Mesopotamien. Am 3. Januar 1909 beginnt in Genua mit dem Dampfer „Großer Kurfürst“ eine Reise nach dem Sudan bis Khartoum. Der Dampfer wird bis Port Sudan am Roten Meer benutzt. Die Ost- und Orientfahrt beginnt am 20. März 1909 in Genua mit dem großen Seeländerdampfer „Preußen“ des Norddeutschen Lloyd. Im Sommer 1909 finden 4 kurze billige Sonderfahrten nach Jerusalem und Skairo statt. Das genaue Programm ist von dem Leiter und Veranstalter der Reisen, Herrn Jul. Wolfhausen in Solingen, kostenfrei zu beziehen.

Prächtige Aufnahmen vom Gustav-Adolf-Festspiel in vielen einzelnen Gruppen sind augenblicklich im Schaufenster der Photographen-Firma Feilner u. Mohaupt ausgestellt.

Wettervorhersage. Morgen keine oder geringe Niederschläge.

Nachr. 19. Mai. Der hiesige Männergesangverein beschloß, am Himmelfahrtstage einen Familien-Ausflug auszuführen. Es soll mit der Bahn nach Westde geboren und von dort durch den herrlichen Park nach Oberberg marшиert werden, wo man das Hofes des Herrn Bremer als Ziel bestimmt hat. Die Aktion erfolgt abends von 8 Uhr. Der Vereinslokal (Fischer) will man den Abend mit einem gemächlichen Beisammensitzen beschließen. Eine rege Beteiligung darf am Ausfluge erwartet werden.

Zeitens, 19. Mai. Gestern haben verschiedene Landwirte zum zweitenmale ihre Kühe an s g e t r i e b e n. Die andauernde feuchte Witterung hatte sie gezwungen, das Weideland trotz des reichlichen Graswuchses wieder aufzusuchen, weil die Weiden zu naß waren. Die trockenen Tage, wie sie uns jetzt befehrt werden, halten hoffentlich an, damit die Weiden abtrocknen. Es wäre schade, wenn das geradezu üppig wachsende Gras in den Wäldern gestumpft würde.

B. Hannover, 19. Mai. Ein Opfer der Bodenuf. Die Bodenuf hat gestern hier wieder einmal ein Opfer gefordert. Der Kaufherr Emil Selms, der in der Margarinefabrik Baumann bedienstet ist, hatte auf dem Gorchelshof in Wahrenholz zu tun. Er wollte einen Gegenstand vom zweiten Boden der Scheune holen, und versuchte, denselben ohne Leiter zu erklimmen, trodem ihm zugerufen wurde, daß eine Leiter gebracht würde. Im nächsten Augenblicke erfolgte aus schon der Wut. Dem Unglücklichen wurde beim Aufschlagen auf den Erdboden der ganze Hinterkopf zerschmettert. Die Leiche des Bauernsünderen, der eine Frau mit 5 kleinen Kindern hinterließ, von denen die beiden ältesten erst seit Ostern die Schule besuchen, wurde in das geräucherte Totenhaus gebracht. Ob irgend jemand ein Verbrechen trifft, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Vermischtes.

Zäherliche Bekanntmachung. In einem größeren Orte — wir wollen ihn Z nennen — las man kürzlich an einem Hause folgende Bekanntmachung: Der, der den, der den 8. Mai ausgehängte Warnungstafel, daß niemand etwas ins Wasser werfen soll, selbst ins Wasser geschmissen hat, angezeigt, erhält eine Belohnung von drei Mark.

Vor der Ausweisung. (Unberührt.)

Ein Schelm hat die Nachricht ins Land gebracht, Frau K o r e l e i hätte sich aufgemacht, vom Rheine hinweg zu viele Meilen zum Scheinrich e t n e nach Korru zu eilen.

Am Leibe getragen hätte die Golbe. Als Reijefstium nur die Haare von Golbe. Auch hätte Geduld sie nur wenig getragen. Den Goldbaum nur hielt sie, in Seide geschlagen.

So war sie mit derartigen, eifigen Triten. Bis hin zu Heine nach Korru geschritten. Und hätte gesprochen mit purpurnen Wangen: „Mein Dichter, ich komme von fernher gegangen!“

Ich bring dir in Treuen das Wichtige, Eine, Was arg dir von Arien, mein Säger, mein Heine. Ich will meinen Goldbaum zu Füßen dir legen, Da geht einer Lausigen Zeit ja entgegen!“

(„Mabberabatich“.)

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land.“

Die Atlantische Flotte.

Washington, 20. Mai. Die Pläne des Marineministeriums zur Bildung der Atlantischen Flotte sind fertiggestellt. Diese Flotte, die noch verstärkt werden soll, wenn die im Stillen Ozean befindlichen Schiffe die Reise um die Welt beendet haben, besteht aus drei Linien Schiffen, den modernsten Kriegsschiffen der amerikanischen Marine. Zu ihnen treten zwei Panzerkreuzer, drei geschützte Kreuzer, zwei Kanonenboote und zwei Spähkreuzer.

Die Studentenunruhen in Oesterreich.

Zürich, 20. Mai. In Zürich kam es gestern wieder zu Zusammenstößen zwischen liberalen und antisemitischen Studenten. Die Polizei mußte mit blanker Waffe einschreiten, wobei eine Anzahl Studenten verwundet wurde.

Wien, 20. Mai. Im Abgeordnetenhaus kam es wegen der Studentenunruhen wiederholt zu hitzigen Szenen, die teilweise in Tätlichkeiten ausarteten.

Wien, 20. Mai. Die deutsch-freirechtlichen Parteien des Abgeordnetenhauses hielten eine Vollversammlung ab, an der drei Minister teilnahmen. In einer Resolution wurde die Enttötung der Parteien über den von den liberalen Abgeordneten veranstalteten Einbruch in die Grazer Universität, sowie über die Gewalttätigkeiten der liberalen Studenten in Zürich ausgesprochen. In der Resolution heißt es weiter, die Verammlung setze volles Vertrauen in den Unterrichtsminister, daß er die Freiheit der Wissenschaft schützen wird. Den Professoren wird für das Vorgehen zur Wahrung der Freiheit der Hochschulen der wärmste Dank ausgesprochen.

Die Schringischen Hauptpläne.

Görlitz, 20. Mai. Großes Aufsehen erregt durch den Eintrag der Stadthalle das Bekanntwerden von dem Versuch in den Schringischen Hauptpläne in der ersten Bauzeit, die später erstet wurden, jedoch nicht vollwertig. Schyring legte auf dem Schreibstisch des Stadtrates Dr. Kug die verschwundenen Zeichnungen nieder.

Der Hauptmann von Rügen.

Berlin, 19. Mai. Der erkrankte Hauptmann von Rügen, der Schutzmacher Boigt, hat im Gefängnislageret etwa acht Wochen hindurch an einer schweren Lungenerkrankung daniedergelegen. Jetzt ist er als geheilt entlassen worden und hat seine Stelle 222 wieder „bezogen“.

Bermischte Depeschen.

München, 19. Mai. In Aulendorf, Oberbayern, hat ein Jäger, der zwei das Nest umkreisende Raben schießen wollte, einen zum Neuzusnehmen auf den nächstbesten Baum gestiegenen Jungen verhehentlich heruntergeschossen. Der Knabe war sofort tot.

Newyork, 20. Mai. Der amerikanische Millionär Sherry wurde gestern mittag in seinem Bureau von seinem Sohne erschossen, weil er ein junges Mädchen betreten wollte. Der Sohn beging dann Selbstmord. Die Tat erregt in Borkenkreisen großes Aufsehen.

Verantwortlich: Chefredakteur Wilhelm von Bock, Leitung des Politik, des Feuilletons und Vermischten Dr. Richard Hamel, des Volken J. Kropke. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Ch. Widis. Druck und Verlag von B. Schatz, sämtlich in Oldenburg.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat	Thermometer	Barometer	Lufttemperatur	Lufttemperatur	
				Max.	Min.
19. Mai	7 Uhr nm +18,9	772,	28. 6,3	19. Mai	+17,2
20. Mai	8 Uhr nm +12,6	770,2	28. 5,5	20. Mai	—

Herren-Unterzeuge aller Art.
Farbige Oberhemde mit festen u. mit losen Manschetten.
Weisse Oberhemde.
Ball-Hemde.
Vorhemde und Serviteurs.
Bunte Garnituren.
Kragen und Manschetten Taschentücher.
Krawatten.
Glacee-Handschuhe.
G. Boycksen,
Langestr. 80.
Stallgebäude.
60 cm groß, u. 1 Gaußen Auß-
bänder billig zu verkaufen.
Saarenstraße 40.

Sommer-Saison.
Empfang in großer Auswahl die neuesten Sachen in:
Spitzen,
Durchsähen, Einsackstoffen,
Passen, Kragen,
Leder-, Stoff- und Gold-
Gürteln.
G. Boycksen,
Oldenburg,
Langestraße 80.

Gardinen
prachtvoll und haltbar erdemen
wird, weshalb sich an die Drogerie-
handlung von
Apoth. G. Sautler Nachfolger,
(Inh.: Apotheker Th. Storand),
Saarenstr. 44. Fernspr. 563.
Zu kaufen geüht eine große
Schaukel (Wippe) und ein gut
erhaltenes Arrand. Angebote
unter S. 21 an die Exp. d. Bl.

Zucker
Pfund 9 Pf.
Salz a. Tafel Pfand 5 Pf.
Reis i. a. Pfand 10 Pf.
Mehl i. a. Pfand 15 Pf.
Schweden 10 Schacht.
und alle Kolonialwaren, Hefern
zum Teil franko gemäss Prospekt
in nur erstklassigen Qualitäten
mit Rabatt-Gutschrift bei Be-
zug einer unserer 41 Kommisitionen.
Deutscher Waren-Einkaufs-
verein Berlin 47, G. m. b. H.
Prospekt gegen Voreinsendung von
10 Pf. einw. 32 Bekt. stark. Haupt-
katalog 35 Pf. franko, werden bei
zweiter Bestellung zurückvergiert.

Osener Krug.
Sonntag, den 24. Mai:
Ball
wogu freundschaftlich einladet
H. Willers.
„Justitia“ Kasinoplatz. 1.
Oldenburg.
Inkasso-Auskunft.

Hochzeits-Geschenke.
Große Auswahl praktischer und
hochmoderner Geschenke in feinsten
Ausführung und in allen Preis-
lagen.

Otto Bardewyck,
Juwelier u. Goldschmied,
Langestr. 70. Fernspr. 829.
Jede pariane Hausfrau
braucht zum Abreiben der Fuß-
böden nur das innerhalb weni-
ger Stunden harttrocknende Fuß-
bodenöl „Duroleum“ aus der
Victoria-Drogerie,
Veitlingensstr. 4.

**Feinstes Magdeburger
Sauerkraut**
empfiehlt
Wilhelm Hinze.
1 neues vollständiges Bett u.
1 neues Sofa sollen zu jedem
nur annehmbarer Preise verk.
werden. Adressir. 46. 1. Waga.

**Schweine-
Verkauf.**
Osternburg.
Der Handelsmann G. Osten-
dorf aus Bümmerstede läßt am
Dienstag,
den 2. Juni d. J.,
nachm. 3 Uhr anf.,
beim Wirt Guk. Großhs hierl.,
Bremersstraße:
50 bis 60
Ferkel und
Futterschweine
bester Rasse
öffentlich meistbietend mit Zah-
lungsfrist verkaufen, wogu Kauf-
liebhaber hiermit einladen
A. Bülow & Grimm.

ins Auge fallen
die einen Töne
melne
:: Gardinen ::
Crémefarben
in crème, mattgelb,
citronengelb u. al-
gold.
Hans Wempe,
Medizinal-Drogerie,
Waldenstr. 82a.

la Lebertran
und
Lobertran-Emulsion
empfiehlt in bekannter Güte die
Med.-Drogen-Handlung
G. Sautler Nachf.,
Apotheker Th. Storand,
Saarenstr. 44.

1. Beilage

zu Nr. 139 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, 20. Mai 1908.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Autorensignaturen versehenen Originalberichte ist mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind willkommen.

Oldenburg, 20. Mai.

* Das Schulschiff „Großherzogin Elisabeth“, das dieser Tage seine Ankreise angetreten hat, wird auf dieser Fahrt die nordischen Gåten besuchen. Als nächster Anlaufhafen ist Kopenhagen in Aussicht genommen. Im August kehrt das Schulschiff nach Bremerhaven zurück, um alsdann ins Dock zu gehen und für die große Winterreise ins Land gefeigt zu werden.

* Zur Formierung einer Maschinengewehr-Abteilung in Oldenburg im Laufe dieses Sommers ist uns nach folgende Mitteilung zugegangen: Die Rekrutierungen in der Armee sind nach dem Reichshaushaltsetat für das Jahr 1908 genau festgestellt und vom Reichstag genehmigt worden. Die Bildung einer Maschinengewehr-Abteilung in Oldenburg, wie solche schon seit mehreren Jahren in der Armee vorhanden sind, ist aber nicht vorgesehen. Das Bestreben der Heeresleitung geht dahin, die Maschinengewehre bei allen Infanterie-Regimenten einzuführen, etwa je 10, daß nach und nach jede Infanterie-Kompanie im Besitze eines solchen Geschützes ist. Schon im nächsten Jahre erhalten bei verschiedenen Armeekorps einige Infanterie-Regimenter zwei bis drei Maschinengewehre, die von zwei Bataillonen gezogen und von Mannschaften der Regimente bedient werden sollen. Da nun auch das 10. Armeekorps hieran beteiligt sein wird, so dürfte auch das hierige Infanterie-Regiment vorläufig mit zwei Maschinengewehren ausgestattet werden. Die Maschinengewehr-Abteilungen, die als eine besondere Truppenformation zu betrachten sind und nicht mit der vorerwähnten Neuierung verwechselt werden dürfen, bleiben bestehen und befinden sich im Kriegszustand im Besonderen der Kavallerie-Divisionen.

* Vor dem Kriegsgericht in Oldenburg gelangt demnächst die in Exerzieren der einigere Zeit stattgefundene Messerfecherei zur Verhandlung. Wie wir damals berichteten, überfielen rohe Burthen einen Unteroffizier des Dragoner-Regiments rücklings und brachten ihm mehrere gefährliche Stichwunden bei. Der Unteroffizier, der längere Zeit im Lazarett krank darniederlag, ist jetzt wieder hergestellt, daß er leichteren Dienst tun kann.

* Der Schluß der diesjährigen Herbstübungen des 10. Armeekorps findet am 19. September vormittags statt. Eämtliche Infanterie-Truppenteile werden noch an demselben Tage mit der Eisenbahn in ihre Garnisonen zurückbefördert, während die Kavallerie- und Feld-Artillerie-Regimenter zunächst Quartiere beziehen und am folgenden Tage mit dem Rückmarsch beginnen. Da der Schluß des Manövers voraussichtlich im südlichen Braunschweig und Hannoverischen vor sich geht, so werden das 10. Dragoner-Regiment Nr. 19 und die 1. Abteilung 1. Artillerie-Regiments Nr. 62 etwa 12 Tage zum Rückmarsch gebrauchen.

* Ausflügler sollten folgende Lage über Nichtsichtigkeiten einiger Ausflügler beherzigen, die aus Dötlingen kommt: Der letzte schöne Sonntag hatte mehrere hundert Ausflügler jeden Geschlechts und Alters nach unserem lieblichen Dötlingen gelockt. Leider zeigten arge Vermutungen an Bäumen und im Garten von der roten Art unseres Besuchs: Tannen in Menge waren ihrer Krone beraubt, Blumenbeete niedergedrückt und die Bäume abgeflücht, Einfriederläschen umhergeworfen und — gar vielfach eingestrichen, verüßt, so daß der Wirt energisch eingreifen und gelegentlich einem frechen Burthen einige kastige Ohrfeigen verabreichen mußte. Störend war auch, daß ein Trupp mit klingendem Spiel während der

Abendhochaustrahlung an der Kirche vorbeizog. — Es wäre gewiß sehr bedauerlich, wenn um solcher Vorkommnisse willen schließlich jede größere Gesellschaft mit Mätraten aufgenommen würde, und die Besitzer der schönen Punkte an der Gunte das Betreten ihrer Grundstücke einfach verboten zu sehen. Wie jetzt den Tannen die oberste Spitze abgebrochen wurde, so hatten im vergangenen Jahre die Kinder einer Schule sich das Vergnügen gemacht, die Dötlingenflänge einfach auszureißen und an die Mägen zu stecken. Deshalb mögen doch alle Ausflügler, denen so gerne ein Ausflug in die schöne Gottesnatur hinaus gedünnt und nötig ist, dafür sorgen, daß nichts beschädigt wird. Man kann sich doch gewiß ebenfogat an der Natur freuen, wenn man sie betrachtet, als wenn man ruiniert.

* Verkauf. Im gemachten Verkaufstermine ging das bekannte Hotel zum Erbprinzenherzog in den Besitz des allgemein bekannten Wirtes Anton Meyn selber über. Der Kaufpreis beträgt 75 000 M. und wird allgemein als ein recht mäßiger angesehen.

* Eingetragen ins Genossenschaftsregister: Bei der „Diener Mählengenoossenschaft, e. G. m. u. S. in Oldenburg, zu Diener“: Die Liquidation ist beendet und die Vertretungsbefugnis der Liquidatoren erloschen.

* Eingetragen ins Handelsregister: Zur Firma Kaufhaus Oldenburg, Bernhard Gortatowski in Delmenhorst: Die Firma ist erloschen. — Die Firma Kunstgewerbliche Werkstätten, Oldenburg, Chr. & S. Wille, mit dem Sitz in Oldenburg. — Die Firma Johann Larks in Oldenburg. — Zur Firma B. Loh in Oldenburg: Die Firma ist erloschen. — Zur Firma Bernhard Sünede in Oldenburg: Die Firma ist erloschen.

* Konkursverfahren aufgehoben: Kaufmann Johann Schübde in Barrel.

* Arel, 19. Mai. Die Stadtratsmitglieder hatten auf gestern nachmittags nochmals eine Sitzung anberaumt, um hier die Ausführung eines Verbanses der Meischenschule (Fortbildungsschule) zu beraten, da man in der Freitagssitzung zu einem Entschluß nicht gekommen war. Vom Stadtrat eingeladen und zur Verhandlung erschienen war auch Raurat Rauchheld aus Oldenburg, um als Ratgeber in der Bauangelegenheit zu fungieren. Einige Stadtratsmitglieder waren mit den bis jetzt vorgelegten Plänen, Zeichnungen und Entwürfen nicht einverstanden, und wünschten, daß ein Preisanschreiben für geeignete Entwürfe veranfaßt werde. Da dieses jedoch die Sache zu sehr in die Länge ziehen würde, so einigte man sich nach längerer Debatte dahin, den Herren Architekten Wagner in Bremen und Maurermeister Ulrich in Barrel den Auftrag zu erteilen, geeignete Bauentwürfe baldigst vorzulegen.

ns. Arel, 18. Mai. Heute früh fiel der Anekt Nemann des Milchfabrikanten Quatramer vom Wagen und kam unter die Räder, die ihm über die Brust und Kopf gingen. Die Verletzungen waren derart, daß er sofort ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

S Wilhelmshaven, 20. Mai. Auf der Werft beschäftigte Personen haben sich Unregelmäßigkeiten aufzuweisen kommen lassen. Ueber die Art derselben gehen verschiedene Gerichte. So wird erzählt, die in Frage kommenden Personen hätten, sobald Submissionen in Aussicht gewesen wären, sich an Lieferanten mit dem Anerbieten gewandt, ihnen die Lieferung gegen Prozente zu verfaßten. Nach einem anderen Gerichte haben die Ungetreuen Offerten geöffnet und anderen Personen von dem Inhalt Kenntniss gegeben. In Haft befinden sich ein Werkführer, ein Schreiber u. v. jerner soll ein Bremer Kaufmann auf dem hiesigen Bahnhof festgenommen worden sein.

Handelsteil.

Rom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Newyork, 19. Mai. Wie hier verlautet, hat die deutsche Reichsbank heute ihre Angebote spezieller Vorteile für den amerikanischen Goldexport nach Deutschland erneuert. Ein Bericht besagt, die Vorteile beständen in einer Zinsvergütung für 3-4 Wochen, obwohl der Goldtransport nur eine Woche dauert. Die das Gold exportierenden Bankiers äußern sich nicht zu der Sache. Ein maßgebendes Finanzblatt vermutet, die Ursachen des starken Goldexports seien umfangreiche Abflüssen amerikanischer Werte, sowie starkes Mätraten seitens der europäischen Kapitalisten. — Die Wertpapier-Börse war in den letzten Tagen sehr lebhaft; viele Werte erreichten die höchsten Kurse seit dem Mai vorigen Jahres. Die Zeitungen warnen vor der Preistreiber.

Essen, 19. Mai. Montanbörse. Offizielle Meldung: „Am Kohlenmarkt ist die Marktlage unüberändert.“ Ausnahmen aus deutschen Eisenbahnen. Auf den deutschen Eisenbahnen wurden im April 1908 vereinbart: Aus dem Güterverkehr 124 860 935 Mark, das ist gegen den März 1907 eine Mindereinnahme von 3427 728 Mark. Aus dem Personenverkehr wurden vereinbart 59 182 283 Mark (mehr 1 217 641 M.). Die Gesamteinnahme aus dem Verkehr im April 1908 belief sich auf 184 043 218, das heißt, der April 1908 brachte gegenüber dem Vorjahre eine Mindereinnahme von insgesamt 2 210 087 Mark oder 87 Mark pro Kilometer, während im März 1908 eine solche von 5 924 199 Mark zu verzeichnen war.

Saatenstandsberichte. Die bis jetzt veröffentlichten Saatenstandsberichte aus den verschiedenen Ländern lauten durchweg befriedigend. Nur aus Rußland wird gemeldet, daß in einzelnen Gouvernements Schäden konstatiert wurden. In Frankreich sind im allgemeinen die Saaten gegen frühere Jahre etwas zurückgeblieben, indes wird ein guter Ertrag der Weizenfelder erwartet. In Deutschland haben sich die Saaten sehr gut weiter entwickelt. In Ungarn hat sich der Stand der Saaten gebessert. Der Saatenlandsbericht des Ackerbauministeriums in Oesterreich konstatiert, daß der Stand der Wintersaaten unüberändert als recht gut bezeichnet werden kann, an vielen Orten sogar als sehr gut und üppig. Die Aussichten der kanadischen Ernte bleiben sehr gut. Das Anbauareal beläuft sich auf 6 Mill. Ader, das ist um ca. 20 Prozent mehr als im Vorjahre. In den Vereinigten Staaten ist im Nordwesten der Saatenstand ausgezeichnet und die Witterung läßt kaum etwas zu wünschen übrig. Aus Kansas lagen dagegen mehrfach Meldungen über Insektenschäden vor.

Reichsbankausweis. Nach dem neuesten Ausweis hat sich der Rückfluß in mäßigen Grenzen bewegt. Da aber das Wertpapierkonto diesmal um 34 Mill. Mark, im Vorjahre dagegen nur um 9 Mill. Mark entlastet worden ist, so ist die Gesamterhöhung etwas größer als im Vorjahre. Es beträgt 110 Mill. gegen 103 Mill. Die steuerfreie Notenreserve hat sich von 30 auf 140 Mill. Mark erhöht; im vorigen Jahre von 7 auf 111 Mill. Mark.

Berlin, 19. Mai. Börse heute etwas schwächer.

Ausfeste Schlusskurse:

	18. Mai	19. Mai
Diskonto	175.50	175.50
Deutsche	233.—	233.25
Handels	163.—	162.75

Unsterbliche Sprachdummheiten.

Wer denkt wohl darüber nach, wieviel Sprachschmier er täglich macht, wieviel Sprachdummheiten er täglich begeht? Man hunderte und erzählt, man hört zu und antwortet, man liest Bücher und Zeitungen, ohne sich Rechenschaft über all die großen und kleinen Sünden abzugeben, die dabei an unserer lieben Mutterprache begangen werden. Und nicht allein unschuldige Leute „ohne akademische Bildung“, denen man derartige Sünden durch die Finger sehen kann — nein, auch kluge, hochgebildete, ja gelehrte Herren gebrauchen oft falsche, unfinnige Ausdrücke und Wortgefüge, die wer weiß wo und wie entstandenen sind und sich aller Verkehrtheit zum Trotz eingebürgert haben. Wer hat nicht das Wort „Utenläuter“ schon ausgesprochen oder gehört? Und doch wurde es anfangs nur als schlechter Witz geachtet, denn es hätte „Uter“ allein auch genügt. Wer sagt nicht ganz ruhig „an Bord Sr. Majestät Schiff Wäde“? Und doch ist es falsch; es müßte natürlich „an Bord von Sr. Majestät Schiff Wäde“ heißen. Aber der Sprachgebrauch hat diesen Ausdruck nun einmal geheiligt, und woher stammt er? Er ist dem englischen on board nachgebildet, das mit dem Affektiva verbunden wird.

Angesichts solcher Sprachvorheiten verdient das berühmte Buch von G. Wuttmann „Allerhand Sprachdummheiten“*) von dem sechsten eine neue Auflage erscheinen ist, nicht nur die wärmste Anerkennung aller Derer, die es ehelich mit unserem deutschen Schrifttum meinen, sondern auch die weiteste Verbreitung in allen Schichten unseres Volkes. Nicht mit Unrecht ist unser „Papierdeutsch“ in Verzug gekommen, und weil wir auch im täglichen Umgang und Verkehr nicht genug Sorgfalt auf unsere Ausdruckweise legen, tut uns die harte, aber gerechte Sprachpredigt Wuttmanns not, damit wir lernen, unsere Sprache besser und richtiger zu behandeln.

Man kann fast sagen, daß jeder Stand seine eigene Sprache spricht, und jede dieser Sprachen ist voll von Fehlern und Torheiten. Das Deutsch des Gelehrten wie des Beamten, des Kaufmanns wie des Handwerkers. Wie oft wird der Sinn der Worte

verdrehet! Hier zeigt ein kühner Händler an, daß er für alte Kleider staunen und hohe Preise zahle, und dort ein anderer, daß er zu staunen und niedrigen Preisen verkaufe. Das ist eine Vernehmung, denn beide meinen erkaufen und niedrige Preise, da die Preise selbst ja nicht staunen können. Falsch sind auch Aussagen, wie man sie häufig genug liest, z. B. „Höhenkurort für Herrenschmache ersten Ranges“ oder „Frisiergeschäft für Herren und Damen ersten Ranges“, denn das Weiwort „ersten Ranges“ bezieht sich nicht auf die Herrenschmache und das Friseurgeschäft, sondern auf den Höhenkurort und das Friseurgeschäft.

Sehr gefährlich ist es, zu viele bildliche Ausdrücke anzuwenden. Ist es nicht lächerlich, wenn von einer Nachricht gesagt wird, daß sie „wie ein Donnerloch ins Pulverfaß“ gewirkt habe, oder wenn in einem Aufsatz über eine Vorstellung von „gaumenstimmigen Trifotenzügen“ gesprochen wird? Wie oft liest man nicht Sätze, die wie ein Hohn auf jeden gebundenen sprachlichen Ausdruck klingen. Da steht geschrieben: „Aniere Universtitäten wird rote Eier; sobald man sie antastet, stellen sie sich auf die Hinterbeine“, „alle diese Mitteilungen schweben in der Luft, aus der sie geschnappt sind“, „die Willkuren fliegen zum Fenster hinaus und landen das Reichsfaß bis zum Boden“, oder endlich „wenn man den Herren einen Pfann ins Ohr legt, wird sofort ein Elefant daraus gemacht und stößt sich nach öffentlich beizugehören“. Und alle diese Ungeheuerlichkeiten sind nicht etwa frei erfunden, sondern sie haben sich in der That ereignet, und es ist wirklich ein Vergnügen, diese Gebantenlosigkeit zu genießen.

Allein die Sprachdummheiten haben auch ihre ernste Seite. Es gibt eine ganze Reihe von Ausdrücken, die sich bereits seit eingehter haben und doch falsch sind. So sagt man „bittere Klage führen“ statt „bittere Klage führen“, „wir werden kein Andenken in hohen Ehren halten“ statt „hoch in Ehren halten“, „ich erlaube mir, meinen schönen Garten mit Kolonaden in empfehlende Erinnerung zu bringen“ statt „empfehlend in Erinnerung zu bringen“.

Daneben gibt es Fälle, über die schon viel gestritten worden ist, ohne daß der Sprachgebrauch bis jetzt einheitlich geworden wäre. Es ist hochmodern, zu sagen „ich verführe dich“, der Unmodische bleibt bei dem gewöhnlichen „ich verführe dir“. Was ist richtig? Der Streit ist im Grunde mißig, denn „verführen“

ist zweifellos ein transitives Weiwort; man verführt sein Leben, sein Haus, seine Ernte. Man kann schließlich auch sagen: „ich verführe dich meiner Freundschaft“. Aber wenn auf Verführung ein Objekt folgt, so enthält doch jeder Satz das Objekt der Verführung; diese Verführung gebe ich oder nicht dich, sondern dir. Es muß also heißen, „ich verführe dir, daß ich deine Frau nicht geben habe“. Wer was wird es helfen! Aller Nichtigkeit zum Trotz wirst du auch fernerhin sagen: „ich verführe dich“, denn es klingt so „gebildet“!

Ein anderes Beispiel. Sagt man „wir Deutsche“ oder „wir Deutschen“? Eine Zeit lang hat diese Frage viel Staub aufgewirbelt, und wie sie ist entstanden? Bekanntlich hat Bismard in der denkwürdigen Reichstagsagung vom 6. Februar 1888 den Ausspruch getan, der dann auf zahllosen Bildern, Mägen, Gedendbüchern u. v. m. angebracht worden ist: „Wir Deutsche fürchten Gott, sonst nichts auf der Welt“. Denn so hat er nach den stenographischen Berichten gesagt, aber daß diese Ausdrucksweise allgemein auffiel, geht aus verschiedenen Umständen hervor: erstens druckten die Zeitungen schon am folgenden Tage, also vor dem Erscheinen der stenographischen Berichte, allgemein „wir Deutschen“, und zweitens suchten sich die Gemerbetreibenden auf alle mögliche Weise zu vergewissern, wie er denn eigentlich gesagt habe. Dem Volkswund war jedenfalls „wir Deutschen“ geläufiger, und so ist auch meist im 16. und 17. Jahrhundert gesagt worden. Nicht es doch auch allgemein „wir Armen“, „für Heiden“ u. v. m. Warum sollen denn gerade die Deutschen eine Ausnahme machen?

Wo nicht es doch recht traurig um unsere Schrift- und Umgangssprache aus. Ja, wenn man das tierische Buch, das doch so viel Geistes- und Köstliches birgt, durchgesehen hat, kommt man zu dem Erkenntnis, daß wir uns alle miteinander bessern müssen, falls die Verkehrtheit und Dummheiten mit der Zeit uns unserer prächtigen Mutterprache verwinden sollen. Aber es ist zu fürchten, daß sie spricht. Die Grammatik allein tut nicht, wie der Mensch, der sie spricht. Die Grammatik allein tut nicht. Wächst jeder Baum, wie der Gärtner es haben will? Wächst irgend etwas Lebendiges nach bestimmten, festgesetzten Regeln, und ist nicht die Sprache ewig lebendig? Es ist gewiß nützlich und lehrreich, sie zu pflegen und möglichst vor Auswüchsen zu bewahren. Aber vor allen schädlichen Einflüssen wird man sie nie schützen können, denn solange die Welt steht, reden die Menschen nun einmal, wie ihnen der Schnabel gewährt ist.

Dr. L. Meiners.

* Allerhand Sprachdummheiten. Von Gustav Wuttmann. — Vierte verbesserte und vermehrte Auflage. — Verlag Fr. Wils. Genuow in Weidau.

Table with 3 columns: Name, Price, and another Price. Includes items like Bodum, Laura, Garben, Gelsen, Kanada, Paket, Klobb, 4% Kuffen, Nordb. Wolle, Kendenz.

Ausberichte der Oldenburger Banken

vom 20. Mai. Oldenburgische Landesbank.

Large table with columns for bank names, types of securities, and prices. Includes 'Mündelsicher im ganzen deutschen Reich' and 'Oldenburgische Spar- und Leih-Bank'.

Table with 3 columns: Name, Price, and another Price. Includes '3 1/2% St. do.', '3% St. Obenburger Prämien-Anleihe', '4% St. Obenburger Stadt-Anleihe', etc.

liches Entgegenkommen erkennen lassen, so daß von Umfassen nur wenig verlangt. Auch im Lagergeschäft ist es wieder ruhig geworden, seitdem die Nachfrage für Exportzwecke nachgelassen hat.

Table with 3 columns: Name, Price, and another Price. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer' with various regional prices like 'Königsberg', 'Danzig', 'Stettin'.

Weltmarktpreise: Weizen: Berlin Mai 220,50 (-1.-), Budapest Oktober 171 (+2,40), Paris Mai 187,30 (-2,80), Liverpool Juli 168,20 (-6,65), Chicago Mai 158,80 (-8,20); Roggen: Berlin Mai 196 (-2,50), Hafer: Berlin Mai 164 (-0,50) Wf.

Wiesmärkte. Hannover, 18. Mai. Käsen: Auftrieb 107, Handel mittel, 1. Sorte 76-78 Wf., 2. Sorte 72-75 Wf., 3. Sorte 68 bis 71 Wf. ... Schweine: Auftrieb 624, Handel langsam, 1. Sorte 62-63 Wf., 2. Sorte 59-61 Wf., 3. Sorte 54-58 Wf.

Schiffsnachrichten.

19. Mai. Norddeutscher Lloyd. "Thüringen", b. Kriegen, von Antwerpen, vorgestern 11 Uhr vorm. in Bräbunde. ... Dampfschiffahrtsgesellschaft "Hansa". "Mecklenfeld", Bothath, heute von Port Said nach Hamburg.

Kurzer Getreide-Wochenbericht

Der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 12. bis 18. Mai 1908. Den Preissteigerungen der letzten Wochen folgte diesmal ein mäßiger Rückgang.

Advertisement for 'Münchener Lodenfabrik Joh. Gg. Frey'. Includes an illustration of people in outdoor gear and text: 'Zur Reise, zu Gebirgstouren zu jeglichem Sport'.

Advertisement for 'Persil' washing powder. Includes text: 'Modernes Waschmittel', 'garantiert unschädlich', 'kein Chlor', 'kein Reiben', 'vollständig ungefährlich', 'kein Waschbrett', 'kein Bürsten'. Also features 'Brennabor' and 'Gaus' brands.

Steppdecken,

prima Stoff, Arbeit und Füllung, mit Einlage von Baumwolle, Wolle und Dämmen. Einen großen Posten Ueberziehlagaken u. Kissenbezüge unter Preis.

Theodor Meyer.

Sterbefallshalber bleibt mein Geschäft am Donnerstag, den 21. d. Mts., geschlossen. :: :: ::

J. Heinr. Allerdissen,
Lappan.

Zu verk. neuer Präd. Sandwagen. Hochfelderweg 211.

Landwirtschaftl. Verein
Osternburg.

: Ausflug :

am Donnerstag, 28. Mai (Himmelfahrt) nach Guntlofen und Döllingen. Abfahrt ab Bahnhof Osternburg 8 Uhr 17 Min. Besichtigung von Guntlofen. Gemeindefestliches Mittagessen in Guntlofen. Rückkehr über Wolf- und Ostertum nach Döllingen. In Döllingen Vortrag des Herrn Direktor Huntemann. Mitglieder, die teilnehmen wollen, werden ersucht, sich bis zum 25. Mai, abends, in die bei Herrn G. Harms, Buchbinder und G. Krohn's, Osternburg, ausliegenden Listen einzutragen. Der Vorstand.

Missionsfest

in Edewecht
am Himmelfahrtstage, Mai 28.

Festgottesdienst 10 Uhr. Festpredigt von Missionsinspektor **Schreiber-Bremen**. Nachmittagsfeier 3 1/2 Uhr im Gehöft des Pastorengartens (bestmöglicher Witterung in der Kirche; Antrachen von Pastor **Köppen-Bingum** und Missionsinspektor **Schreiber-Bremen**). Schlußwort des Danksaglichen Mitwirkens des Großrentmeisters **Pömannsdors**. Für Festteilnehmer, welche aus der Richtung Oldenburg 3.05 in Zwischenbahn einreisen, stehen am Bahnhof Wagen bereit. Jedermann herzlich eingeladen!
Der Kirchenrat.

I. O. G. T.

Die Loge
Oldenburgia Nr. 907
feiert am Sonntag, d. 24. Mai, beim Hauptk. u. Mannmann, Bremer Schauspiel 1. Uhr

3. Stiftungsfeier

verbunden mit Bannerweihe.
Beise nachm. 4 Uhr durch Herrn **Karzas, Bremen**.

Nachfolgend: **Ball.**
Der Vorstand.

Anzuleihen gesucht.

Anzuleihen gesucht auf gute Hypothek aus sofort oder später 9000, 8000, 6000, 5000, 3500, 3500, 3000 u. 2500 Mk., zum 1. Oktober d. J. 6000 Mk. Näheres durch **G. Memmen, Theaterwall 9.**

Zu verleihen.

Zu belegen auf sofort oder später 5000 Mark auf Landhypothek.
G. Memmen, Theaterwall 9.
Zu belegen auf sofort 15000 A. u. zum 1. Jan. 1909 8-10000 A. Zinsfuß 4 1/2 Proz. **H. Gores, Saarenstr. 5.**
Zu belegen auf sofort oder später 20000 A., 12000 A., 10000 A., 8000 A., 6000 A. und 5000 A. **Kötter & Behnte.**

Bar Geld verleiht an jedermann, diskret u. schnellst. Erlebig, kalante Beding. Rentenrückzahl. Provision v. Darlehn. **Wlana, Danziger. G. Gröndler, Berlin W. 8. Kriedrichstr. 196.**

Verloren.

Entf. 1 j. Hund m. grün. Halsband. G. Bel. abs. **Saarstr. 60.**
Verloren am 3. mittags zwischen 1 und 2 Uhr am Gießbrunnen ein schwarze Lederfahse mit Zahnl. Bitte abzugeben Marktstraße 4. oben.

Miet-Gesuche.

Gesucht zum 1. Novbr. eine Oberwohnung in der Nähe der Stadt im Preise von 550-650 M. (Gastr. Licht. Oferten u. S. 88 an die Exped. d. Bl.

Ein penf. Lehrer sucht zum 1. Oktober d. J. in Oerfken

Wohnung

mit kleinem Garten im Preise bis zu 500 M. Angebote erbeten: **Oerfken, Hauptstraße 66.**
Nudige Bewohner suchen zum 1. November freundliche Oberwohnung, möglichst mit Balkon. Nähe des Schlossgartens oder Oerfken-Spala bevorzugt. Oferten mit Preisangabe unt. N. 48 an d. Filiale, Langestr. 20.
Aräum. Wohnung, bis 250 A. d. Dk. ob. Nov. 7. m. gel. Ofen. unter S. 100 an die Exp. d. Bl.
Jg. Mädchen f. möbl. Etude u. S. o. St. m. B. Ofert. unt. N. 52 Filiale, Langestr. 20.
Hef. H. Wohn. v. 2 alt. Leut. a. Liebt. i. d. Stadt o. Umgeb. i. e. ant. Haus s. Nov. Of. u. S. 97 an die Exped. d. Bl.
Suche zum 1. November eine freundl. Wohnung im Preise bis zu 300 A.
Frau **Baßor Wale, Schwei.**

Zu vermieten.

Zu vermiet. herrschaftl. Oberwohnung (6 Räume, Balkon etc.) im Oktober oder November. Al. Oberwohnung an ruhige Bewohner auf sofort oder später. **Köhler & Behnte.**
Nafede. Zu vermieten an Sommergäste (mit oder ohne Pension). Oferten unter L. 100 postlagernd Rattebe erbeten.
Schön möbl. Wohn- u. Schlafz. a. verm. **Radorierstr. 78. part.**
Osternburg. 3. verm. Oberwohnung. **Stebingerstr. 68.**
Zu vermieten möbl. Etude u. Kammer. Ofert. unt. N. B. postlagernd Rattebe erbeten.
Zu verm. auf sofort oder spät. möbl. Zimmer. **Grünestr. 13b.**
Möbl. Zimmer mit Bett obzug. Näheres Filiale, Langestr. 20.
Zu vermieten Zimmer mit Ver. Saarenstraße 11, oben.
Freundl. Bogis, Burgstr. 4.
Zu vermieten freundliches Logis. **Welfenstr. 7a, links.**
Fbl. Bogis a. v. m. **Jut. Woienspl. 11.**
Zu verm. ein einzelner Person oder K. Familie eine am Griezlerplatz zu Donnerstagm. belegene Oberwohnung mit Land. **G. Memmen, Theaterwall 9.**
Zu vermieten Saarenortviertel d. 1. Nov. 1908 eine schöne Oberwohnung, best. aus 3 Zimmern, 4 Kammern, Küche, Trockenboden, Waschküche und Kellertraum, auf Wunsch kann Garten belegen werden. Näheres Auskunft bei **Kommer. Saarenstraße 16.**
Zu 1. Juni ob. 1. Juli gut möbl. Wohn- u. Schlafz. **Reuterstr. 15. I.**

Zu vermieten zum 1. August Oberwohnung, 2 St., 3 K., S. u. Zubehör. **Chernierstraße 27.**

Zum 1. Nov. ist die separate und geräumige Oberwohnung im Hause Alexanderstr. 9b, enthaltend 6 Räume (2 mit Balkon), an ruhige Bewohner zu vermieten. Näheres das. unten.

Soj. ob. sp. aut möbl. Etude u. Kammer. **Sturdrägerstr. 17.**
Fbl. möbl. Wohn- u. Schlafz. Zimmer zu verm. **Bergstr. 1.**
Solle Pension. **Markt 22 I.**

Stellen-Gesuche.

Junges Mädchen sucht Beschäftigung als Verkauf. Of. u. S. 93 an die Exp. d. Bl.

Jg. Mann mit guter flotter Handschrift sucht Beschäftig. in schriftl. Arbeiten. Oferten unt. S. 89 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Fleischwarenfabrik.
Jg. Mann, 23 Jahre, militärfrei, bislang in Getreide und Mehl ein gros tätig gewesen, ist am 1. Juli oder 1. Okt. Stell. in einer Fleischwarenfabrik. Verdingungsbefähigt u. prima Zeugnisse vorh. **Wilhelm Kutsche, Reber, Sophienstr.**

Ein verheirateter Stall-Freischweizer sucht Stellung zum 1. November 1908 auf einer groß. Landwirtsch. Verleibe ist mit sämtlich. Kenntnissen bei Rüssen vertraut. Adresse gibt die Exp. dieses Blattes.

Flücht. kautionsfähiger junger Mann sucht auf bald. Eintritt Stellung am Kantor od. Bureau. Kennt. d. Buchf. vörs. Gehaltsanbr. nach. Hauptliche gute, dauernde, mögl. Vertrauensstell. Of. u. S. 3. 10 postl. Oldenburg erbeten.

Jg. Arbeiter sucht für vorm. irgendwelche Beschäftigung. Of. u. S. 96 an die Exped. d. Bl.

Junge Witwe sucht Stellung als Haushälterin bei einem bes. Herrn, eventl. mit Kind. Oferten unter V. 55 an die Filiale, Langestr. 20, erbeten.

Offene Stellen.

Männliche.
als Buchhalter, Sekretär, Verwalter erhält. Jg. Leute nach 2-3monat. gründl. Ausbild. Bisher ca. 1400 Beamte verl. Prosp. gratis. **Direktor P. Kästner, Leipzig-Schleuss.**

Für unser Eisen- und Kurzwaren-Geschäft suchen wir zum 1. Juli einen gut empfohlenen

jüngeren Gehilfen.

Heinrich Cremer Söhne, Norden.
Gesucht ein jüngerer

Schmiedegeselle

auf dauernde Arbeit. **Nadorst. J. Schmiedeger, Schmiedemstr.**
Suche für mein Kolonialwaren- u. Delikatessen-Geschäft v. 1. Juli einen fähigen, mit guten Zeugnissen versehenen

Gehilfen

als Verkäufer. Oferten unter S. 99 an die Exped. d. Bl.

Mehrere Arbeiter

gesucht für dauernde Arbeit. **Koch & Franzen, Giesingehöret.**
Ihrhove. Suche zum 1. Juli oder später für mein Kolonial-, Porzell.-, Eisen- u. Kurzwaren-Geschäft ein. jüngeren Mann als

Verkäufer.

Ernst Wiemann.
Gesucht ein Malergehülfe. **Ed. Hammen, Saarenstr. 38.**
Gesucht auf sofort ein

kleiner Knecht

für leichte Arbeit. **G. Hebel, Alexanderstr. 11a.**
Gesucht auf sofort ein

Bäckergeselle.

Näheres bei **Emil Ripken, Großenmeer.**

Edewecht. Gesucht auf sofort mehrere tüchtige

Maurergezellen.

Albrecht, Maurermeister.
Den. Gesucht auf sofort ein Bauarbeiter. **Joh. Schmitzentrop.**

Per sofort ein tüchtiger Matratzenpolsterer

gesucht auf dauernde Arbeit. **Theodor Freese, Nächsternstr. 52.**
Neuenhof b. Großenmeer. Gesucht auf sofort ein

Schmiedegeselle.

Dem. Regen.
2 Zigarrenmacher (Hausarbeit). **Langestr. 49.**

Grüßde. Gesucht auf sofort ein Schuhmachergejelle.

D. Fischen.
Jade. Suche sofort einen

Sattlergehilfen

Ernst Dens.
Für meine Dampfmaschine in Oldenburg suche einen Werkführer, der mit der einfachen Buchführung fr. Wählensbr.

Großenmeer. Gesucht auf sofort ein Maurergejelle.

Joh. Meyer.
Gesucht auf sofort

1 fixer Knecht,

guter Lohn. **W. Schmidt, Nächsternstr. 14.**
Auf sofort 2 Malergehilfen auf dauernde Arbeit gegen höh. Lohn.

G. Münstermann, Elsfleth.

Gesucht auf sofort einige tüchtige energische Herren zum Verkauf eines täglichen Bedarfsartikel gegen hohe Provision, ev. geführte Lebensstil. Schriftliche Oferten unter S. 92 beim Verlag.

Zum baldigen Antritt ein Bäckergeselle.

H. Berger, Langestr.
1 Hausdiener gesucht. **Varol. Victoria-Hotel, S. Niemann.**

Gef. ein älterer Mann

zum Stadtdienst auf gleich. **Johannisstraße 8.**
Mehrere Arbeiter für Holzspäße auf sofort und dauernde Arbeit gesucht. **Arbeitsnachweis Brate.**

Weibliche.

Ein älteres Ehepaar sucht per 1. August ein junges Mädchen. Gehalt 120 M bei vollem Familienlohn. Of. u. S. 98 an die Exped. d. Bl.

Gesucht auf sofort ein junges Mädchen,

morgens von 10 bis 12, nachm. von 2 bis 4 Uhr. **Langestr. 1. Ernst Wilmann.**
Gartenwirtsch. bei Brate. Gesucht zum 1. November eine

Wagd,

die gut mellen kann. **W. Fuhrken.**
Gesucht einfaches junges Mädchen zur Erlernung des Haushalts sichtlich um sichtlich. **Markt 22, I. Etage.**

Wegen Krankheit der Mutter des jetzigen Mädchens gesucht zu sofort ein

tüchtiges Mädchen

für Küche und Haus, gegen guten Lohn, in dauernde Stelle. Zu erfrag. in der Filiale-Expedition, Langestr. 20.

Gesucht zum 1. Juni o. später für Hamburg ein freundliches und gewandtes jung. Mädchen, zur Stütze der Hausfrau, sichtlich um sichtlich, zur Erlernung des Haushalts, bei familiärer Stellung. Große Wäsche außer dem Hause. Näheres

Witkers, Elsflethstr. 7b.
Suche ein junges Mädchen bei hohem Gehalt. **Frau Graf, Bernittl, Marktstr. 3.**

Gesucht auf sofort ein in Haus- und Handarbeit erfahrendes

junges Mädchen.

Dienstmädchen vorhanden. **Frau Meegen, Bahnhofstr. 12.**
Sauberes, aktuelles

Mädchen

für einige Morgenstunden. **Bismarckstraße 7.**
Gesucht eine

Sündenfrau

auf sofort von 9-11 Uhr morg. **Frau Grube, Saarenstraße 20.**

Frauen und Mädchen gesucht

J. Bruns, Konjervenfabrik, Oldenburg.
Gesucht junge Mädchen zur Erlernung des Wälzens. **Frau D. Käster, Weitorstr. 11.**

Für klein. Hausball erfahrene Haushälterin gef., die alle Arbeiten übernimmt. Of. mit Angabe d. höh. Züchtigkeits- u. Gehaltsanbr. u. S. 101 a. d. Exp. d. Bl.

Auf gleich oder 1. Juni für Langgut bei Bremen, kleiner städtischer Haushalt, ein Mädchen für Küche u. Haus. Guter Lohn. Näheres Zeitungsgeheft. 31.

Gef. nach Soest i. Westf. um 15. Juni oder 1. Juli eheng. zwerl. Stütze, tüchtig i. Kochen, Bügeln, Hausarbeit. Hausmädchen vorhanden. Gehalt 80 bis 100 Taler.

Frau Agl. Baurat Meyer.

Gesucht auf gleich 1 Mädchen

für Haushalt und Laden. **Frau Wedel, Alexanderstraße 11a.**
Gesucht eine Frau zum Ausbessern von Wäsche u. Kleidung. **Kurvothstraße 25a.**

Gesucht zum 1. Juli ein Mädchen,

welches tüchtig kann, für eine Offiziersfamilie ohne Kinder in Wüthelmsdamm. Wäsche den ganzen Tag im Hause. Zum melden Donnerstag, 21. Mai, zwischen 4 u. 6 Uhr Saarenufer 8 I.

Erfahrene Haushälterin zur Vertretung einer erkrankten auf 4-6 Wochen, gesucht von alleinst. Herrn. Oferten unter S. 94 an die Exped. d. Bl.

Barcl. Für ein frantgenordenes Mädchen suche auf sofort ein anderes.

Frau D. Börjes.
Nafede. Für einen kleinen landwirtschaftl. Haushalt (ohne Kinder) wird zum 1. Nov. d. J. oder 1. Mai 1909 eine

zuverlässige Haushälterin gesucht, die mellen kann. Auskunft erteilt **G. Gores, Reckstr. 11.**

HOMBURG v. d. H.

Sanatorium für innere Krankheiten
speziell Magen-, Darm- u. Stoffwechsellkrankungen.
Dr. med. R. Baumstark
früher Assistenzarzt und Volontärarzt bei Geh. Rat Erb-Heidelberg, Geh. Rat Ewald, Berlin, Prof. A. Schmidt, Halle.

Ilsenburg

am Harz. 5 Luftkurort ist. = Schönste Gegend. = Kostenfreier Prospekt inkl. Wohnungs-Nachweis durch die Kurverwaltung.

Schwartau

von Elbet in 10 Min. v. Dittfelds Brauereibahn in 20 Min. zu erreichen. 3 sehr guten 3-Badewäasser für alle Arten über Boden, Kurhaus, Obersee, Kurpark mit mod. Villen, Kurpark, Kurpark durch den Fremdenverein.

Krankheitshalber suche für kleinen Haushalt spätestens 1. Juli ein älteres, laub. Mädchen für Küche und Haus. **Otto Klein, Saarenufer 28.**
Zu melden: **Schmittstr. 11.**
Gesucht auf gleich oder später ein ordentliches, zuverlässiges

Mädchen.

Nachzucht. Saarenstr. 48, oben.
Gesucht zum 1. August ein junges Mädchen gegen Solair. **Frau Michael, Oldenburg, Nikolausstraße 6.**

Gesucht auf sofort ein Mädchen.

Pädagogischer Bodemann, aus. Damm Str. 3.
Wegen Erkrankung des

jugen Mädchens

auf bald ein anderes zur Stütze im Haushalt, ev. erst eine Ausb. für morgens. Nachmittagen in der Exped. d. Blattes.

Gesucht auf gleich oder spät, 4 junges Mädchen

als Stütze gegen Gehalt. **Frau Altmar S. Humann, Oldenburg, Nikolausstraße 8.**

Pensionen.

Nordsee-Hotel (Strandort) Borkum.

Elsfleth a. W. Achnitz Hotel

„Grossherzog v. Oldenburg“

Pension Langenhan

FRANKENHAIN bei OBERHOFF 550 m. herrlich gel. Wald d. d. d.

Hotel Hannover,

Gesefamünde. Vollständig renoviert. Elektrisch. Licht. Central-Heizung. Festiger Eigentümer. **G. Postla, Goslar am Harz.**

4-6 junge Mädchen

finden freundliche Aufnahme zur Erlernung d. Haushalts z. Bestimmungsbreis 700 A. Frau **Lietzert Kamprecht, Baderstr. 70.**

Soolbad Schwartau

Pension Künede. **Lübeckstr. 63. Ed. Elsflethstr. direkt am Walde.**
Große Zimmer, anert. a. Küde.

Pyrmont (Saline)

Dr. Ralf Wichmann
Sanatorium u. Kurpension.

HAHNENKLEE-OBERHARZ

Gebirgshotel - Haus I. Ranges Beste Zimmer. - Zahlreiche gef. Balken, Veranden u. Terrasse. Volle Pension im Juli und August von 5 Mk. an. - Vor- und Nachsalon Preisermässigung. Prospekt bereitwilligst durch **Paul Haacke, Besitzer.**

2. Beilage

zu № 139 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, 20. Mai 1908.

Die Stadt Uarel und das Elektrizitätswerk.

Uarel, 18. Mai 1908.

Die vor einigen Jahren eingeleiteten Verhandlungen mit den Eigentümern der Gasanstalt wegen Übernahme des Gaswerks auf die Stadt haben wegen der übermäßigen Forderung der Eigentümer bislang zu keinem Ergebnis geführt. Die Grundfrage der Verhandlungen ist übrigens für die Stadt auch recht ungünstig, weil die Stadt nach dem Vertrage erst 1917 das Recht zur Übernahme der Gasanstalt erhält, und zwar zum Sachwert. Vorher kann also die Stadt die Übernahme der Gasanstalt nicht erzwingen, ist vielmehr auf den guten Willen der Eigentümer angewiesen.

Bei den Übernahmeverhandlungen ist eine Meinungsverschiedenheit über die Auslegung des Paragraphen 32 des Gasvertrages hervorgetreten, indem die Gasanstalt ein Recht und Kraftmonopol für sich in Anspruch nimmt, der Stadt also das Recht betriebl. ein eigenes Elektrizitätswerk zu errichten oder durch Dritte errichten zu lassen. Die Stadt hat nun ein Interesse daran, diese Meinungsverschiedenheit aufzuklären, was vertragsmäßig durch ein Schiedsgericht zu geschehen hat.

Das Interesse der Stadt an der Aufklärung dieser Frage besteht darin, daß eine auswärtige große Firma sich erboten hat, für die Stadt ein Elektrizitätswerk zu errichten. Die Firma hat darüber bereits vor einiger Zeit einen ausführlichen Bericht nebst Kostenaufschlag eingereicht.

Außerdem haben die Siemens-Schubert-Werke angeboten, die Stadt mit elektrischer Energie zu versorgen. Die Siemens-Schubert-Werke errichten bekanntlich gemeinschaftlich mit dem preussischen Staate im Auricher Wiesmoor ein Elektrizitätswerk, um das Sodmoor in elektrische Energie umzuwandeln und die gewonnene Kraft an die Nachbarschaft abzugeben. So ist in Aussicht genommen, ein Leitung am Ems-Tal entlang nach Wilhelmshaven zu legen und auf der Mündung Uarel zu berühren. Es besteht also Aussicht, bald oder später entweder ein selbständiges Elektrizitätswerk zu erhalten, oder Anschluß an das Elektrizitätswerk im Auricher Sodmoor zu nehmen. Ob und wie sich einer dieser beiden Pläne verwirklichen läßt, steht noch dahin.

Vorher aber die Stadt überhaupt diesen Plänen näher treten kann, muß eine schiedsgerichtliche Entscheidung über die Auslegung des Paragraphen 32 des Gasvertrages herbeigeführt werden.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Sonderbewilligung versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Besprechungen über lokale Verhältnisse sind der Redaktion freigegeben.

Oldenburg, 20. Mai.

* **Reizator Wilh. Jaefel** veranstaltete gestern und heute in der **Musikschule** eine Reihe von Lichtbildvorträgen, die hauptsächlich für die Schüler der hiesigen Schulen bestimmt waren. An einigen Vorträgen nahmen zwischen 700 und 800 Kinder teil. Am schließlichen vor der für die höheren Klassen bestimmten Vortrag besuchte, der auf gestern Nachmittag 5 Uhr anberaumt war, Redner sprach etwa anderthalb Stunden über **Deutsch-Südwestafrika, Deutsch-Ostafrika** und die **Samoa-Inseln**. Seine Ausführungen waren dem kindlichen Auffassungsvermögen angepaßt, so daß es ihm gelang, das Interesse der kleinen Zörer bis zum Schluß wach zu erhalten. In einem Teil unserer Kolonien zu den Kindern eine genaue Kenntnis unserer Kolonien zu vermitteln, durch die vorzüglichen, klaren, kolorierten Lichtbilder, die 20 Quadratmeter groß waren. Die Vorträge hatten inwiefern ein gewisses lokales Interesse, als

Serr Jaefel u. a. das Schulschiff „Großherzogin Elisabeth“ und Landschaften der deutschen Samoa-Gesellschaft, an deren Spitze ein geborener Oldenburger, Direktor Deeken, steht, zeigte. Daß die Schüler den Vorträgen mit Interesse gefolgt waren, bewiesen sie dadurch, daß sie lebhaft Beifall klatschten.

* **Oldenburger Volkshilfsstätten-Verein.** Die Frau Großherzogin hat das Protektorat über den Oldenburger Volkshilfsstättenverein übernommen und gestattet, daß die bei Wilhelmshaven neuerbaute Lungenheilstätte „Großherzogin Elisabeth-Heilstätte“ genannt wird.

Weiter wird uns vom Vorstand geschrieben: Viele unserer wohlhabenderen Mitbürger haben uns durch besondere Beiträge bei dem Bau der Heilstätte in auerkannter Weise unterstützt, immerhin sind aber noch weitere Beiträge sehr erwünscht. Ein kürzlich verstorbener Handwerksmeister hat in Anerkennung des guten Zweckes uns für den Bau testamentarisch einen Betrag von 1000 Mark vermacht.

Um den Kranken den Aufenthalt so heimlich wie nur möglich zu machen, ist es sehr erwünscht, daß für die innere Aus schmückung der Heilstätte Blumen in Töpfen oder Kübeln gepflanzt werden, von denen einer oder der andere gewiß einen Ueberfluß hat. Sie können entweder nach der Heilstätte gefahren oder zu Herrn Architekten S. Krüskind hier selbst, Rosenstraße 37, geschickt werden, der sich in lebenswürdiger Weise zur Annahme bereit erklärt hat. Voraussetzungslos wird die Heilstätte am 5. Juli offiziell eingeweiht werden.

* **Im Schaufenster des Hofgoldschmieds Knauer** sind ausgestellt: Der Ehrenpreis der Landwirtschaftskammer für das Reimen am Sonntag, eine silberne innen goldene Schale, ein Ehrenpreis des Vereins zur Förderung der Landes- und Pferdezeitung (ebenfalls für das hiesige Reimen), ein Kaufserbice. — Ferner silberne Staatsmedaillen für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Landwirtschaft, — und endlich der Ehrenpreis der Landwirtschaftskammer für die im Juni stattfindende Leistungsprüfung in Cloppenburg: ein prächtiges silbernes Tischbein.

* **Personalia.** Der beim Stadtmagistrat hieselbst beschäftigte Registraturgehilfe **A. Niemann** ist mit sofortigem Antritt als Altmargenrat zum Großherzog. Regierung nach Gütin verjezt.

* **Geschäftsbericht des Deutschen Privat-Beamten-Vereins** pro 1907. Aus dem dem hiesigen Zweigverein des Deutschen Privat-Beamten-Vereins zu Muegdeburg zugegangenen Geschäftsbericht des Vereins für das Jahr 1907 ist die überaus günstige Entwicklung des Vereins, seiner Wohlfahrts-Einrichtungen und Vorkehrungen zu ersehen. Der Verein zählte einen Bruttoeinkommen von 2896 Mark, so daß sich der Bestand am Ende des Jahres auf 2152 Mitglieder belief. Es bestanden 177 Zweigvereine und jährliche Verwaltungsgremien in ca. 500 Städten Deutschlands. Eine ständige Zahl von Korporationen, angehenden Firmen und hochgestellten Persönlichkeiten gehören dem Verein als ständige Mitglieder an. Für eine soziale und wirtschaftliche Hebung des gesamten Privatbeamtenstandes ist der Verein, wie aus dem Bericht zu ersehen, in Wort und Schrift in Petitionen und Eingaben an Behörden und gesetzgebende Körperschaften in den verschiedenen Bundesstaaten nachdrücklich eingetreten. Besonders ausgeübt und entwickelt sind die zahlreichen Wohlfahrts-Einrichtungen des Vereins. Bis Ende des Jahres 1907 wurden insgesamt 270 310,21 M. Unterhaltungen an durch Stellenlosigkeit, Krankheit u. s. w. in Not geratene Mitglieder gewährt; für die Witwen verstorbenen Mitglieder besteht eine besondere Kaiser Wilhelm-Privat-Beamten-Waisen-Erziehung, aus deren namhaftem Vermögen im Geschäftsjahre 239 Waisen Erziehungsbefähigten erhielten. Außerdem gewährt der Verein seinen

Mitgliedern vorläufige Prämienzahlung, Rechtsrat und Rechtschutz, Stellenvermittlung, zahlreiche Vergünstigungen bei Versicherungen, in Wärem u. s. w. — Alle kostenlos die Privatbeamten-Zeitung. Der Vereinsbeitrag für den hiesigen Mitglieder an diesen Wohlfahrts-Einrichtungen an Teil haben, beträgt 3 M. für das Halbjahr. Der Verein hat außerdem auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit aufgebauete Versorgungsanstalten mit besonderer Beitragspflicht. Die Kassen (Pensionskasse, Witwenkasse, Begräbniskasse) sind als große Versicherungsvereine der Aufsicht des kaiserlichen Aufsichtsamtes für Privatversicherung unterstellt und genießen nach dem Gutachten des Versicherungs-mathematikers vollständig sichere und denbar günstigste Leistungen. Die Pensionskasse hatte am Schluß des Jahres 1907 einen Versicherungsbestand von 17 443 Versicherungen mit 76 911 Anteilen aufzuweisen. Die Witwenkasse umschloß Ende 1907 4799 Versicherungen mit 14 894 Anteilen. In der Begräbniskasse war am 31. Dezember 1907 3 420 100 M. Kapital in 5114 Versicherungen versichert. Der allein den Berechtigten zugekommene Ueberfluß betrug bei der Pensionskasse 213 920,73 M., Witwenkasse 73 417,76 M., Begräbniskasse 56 821,54 M. Die Krankenkasse, die der Verein außerdem noch unterhält, zählte 2472 Mitglieder; die Kasse hatte im Berichtsjahre 44 521,65 M. an barem Krankengeld und 45 068,44 M. für ärztliche Behandlung, Arznei und Heilmittel zu leisten. Das Gesamtvermögen des Vereins, seiner Versorgungsanstalten und Wohlfahrts-Einrichtungen belief sich am 31. Dezember 1907 auf 13 Millionen Mk. Der Bericht gibt ein erfreuliches Bild wirksamer und gegenwärtiger Betätigung der Selbsthilfe in den Kreisen der Privatbeamten.

* **Im Overstenholz** sind an geschickten und zugleich einen schönen Durchblick gewährenden Stellen wieder einige neue mit Bänken bereicherte Ruheplätze hergerichtet worden, u. a. auch in Tammenbestand an der nordwestlichen Grenze des Holzes, wo das Fehlen jeglicher Sitzgelegenheit von vielen Spaziergängern unangenehm empfunden wurde, wie bereits wiederholt in diesem Blatte berichtet wurde. Wir gratulieren mit Dank über das neue entgegenkommen der Großherzoglichen Hofverwaltung.

f. **Geweck**, 20. Mai. Nach zwanzig Jahren wird am Sonntag die hier einmal wieder ein Missionsfest stattfinden. Dasselbe wird gemäß recht gut besucht werden, da auch der Großherzogliche Hofbeamter seine Unterstützung zugesagt hat. Missions-Inspektor Schreiber aus Bremen wird im Gottesdienste am Vormittag predigen. Der Gottesdienst beginnt um 10 Uhr. Als Redner für den Nachmittag werden Pastor Lindemann und Pastor Ramsauer aus Oden genannt. Die Versammlung am Nachmittag beginnt um 1/2 Uhr im hiesigen Parkgarten. Bei ungünstigem Wetter findet sie in der Kirche statt.

ns. **Hochhorn**, 18. Mai. Die vom Nachbarnverein „Blüh auf“ veranstaltete **Dannertische** verbunden mit Straßenrennen, verlief in schöner Weise. Viele auswärtige Vereine waren erschienen. Den ersten Preis erhielt Herr **Heidenreich-Oldenburg**.

* **Uarel**, 20. Mai. Sonnabend, den 16. d. Mts., fand im Victoria-Hotel hieselbst die diesjährige Frühjahrs-Sitzung des **Amtesrats** unter dem Vorsitz des Amtshauptmanns **Bartel** statt. Dem Amtsrat wurde die auf seinen Beschluß vom 23. November v. Jz. betreffende Aufbringung der Kosten für die Ausbildung der Geisteskranken, Dioten, Blinden und Taubstummen wie bisher noch der Einkommensteuer, ergangene Verfügung des Großherzoglichen Staatsministeriums, Departement des Innern, vom 4. Dezember v. Jz. mitgeteilt. Durch diese Verfügung ist der Amtsratsbeschluß nicht genehmigt worden, weil diese Kosten nicht mehr zu den Ausgaben für Armenzwecke gehörten und sind die fraglichen Kosten daher in Zukunft nach der Gesamtsteuer umzulagen. Der Amtsrat genehmigte den

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Baumschutz! fordert **J. Menarius** im „**Reizator**“ (Verlag von D. W. Calline, München), und erzählt dazu folgendes: „Vor einem Jahre wurde im Waldpark zu Dresden-Plagwitz einer der allerhöchsten Bäume gefällt, eine mächtige alte Eiche. Warum? Sie begann wipfelbäum zu werden. Also was uns aus den Bildern etwa **Kuisdales** als besondere elegische Naturanschauung anspricht, das muß aus den Gartenanlagen weg; die Altersschwäche. . . . Heute zwei neue Beispiele anderswoher. In den Rheiniederungen westlich von Karlsruhe bringen schlank wiegende **Pappeln** malerische Bilder in die Ebene. Vor einem Dorfe am Fluße standen ihrer ungefähr zwanzig formreich beistimmen. Vor einigen Wochen wurden sie abgehauen. Die weithin die Ebene für den Besucher ordnende und gliedernde lebende Gruppe fehlt nun: es ist, als sei dieses Städtchen Welt plötzlich in Nüchternheit getunken. Einer beizuwerte sich darüber in einer Tageszeitung. Antwort: ob dieser Pappelform denn nicht wäre, daß die Pappeln jedenfalls von Napoleon I. gepflanzt seien, weil der solche Bäume wegen ihres „militärischen Aussehens“ geliebt habe. Verstandnisvoll, nicht wahr? Aber das war immerhin nur ein Uebergang im Kleinen. Im großen will man ihn, soweit man in Kauf ist, von Großem predigen kann, dort betreiben. Napoleon hat die Pappeln nicht wegen ihres „militärischen Aussehens“ gepflanzt, sondern weil sie, schnell aufwachsend, sehr bald den Lauf einer Landstraße weithin kennzeichneten — eben dieselben Eigenschaften geben ihnen Keihen im Landschaftsbild auch einen besonderen ästhetischen Wert mehr: sie teilen vortrefflich die Bläde. Nun wollen die Reuter die Scheuappeln abschaffen. Aber nicht nur die: auch die **cecidien** alten Eichen und Linden allein. Untereinander wird schwer, gegenüber der Gewinnung, die sich in solchen Wäldern aus Gewinnlust herab, einen anderen Ausdruck zu finden, als ein herliches „**Putz**“ — Das **Baumfäll** scheint in Deutschland **ma** nie zu werden. Deshalb rufen wir auch dieses Jahr wieder ins Land: **ich** ist die **Bäume**! Die Gemeinden,

und wenn sie ihre Pflicht nicht tun, die Freunde des Schönen sonst im Lande müssen schöne Bäume beschaffen. Sie nach dem Holzwerke schätzen, ist so dumm, wie einen Freund nach dem Gewicht zu tartieren. Aber wir müssen auch sehen lehren, wie ein Baum eine Landschaft schmückt, nicht nur schmückt: auch gliedert und gestaltet.“

Das gilt, den Verhältnissen angepaßt, leider auch für **Oldenburg**. Auch hier wird gegen die Bäume in beängstigender Weise vorgegangen, die doch der Stadt und der Umgebung noch einigen Reiz verleihen. Von Jahr zu Jahr fallen den nichtigen Gründen Bäume zum Opfer. Man hat sogar schon schöne Bäume gefällt, damit, sage und schreibe, der **Nasen** besser gedeihet! Um des Namens willen einen älteren Baum wegzunehmen, der ein Menschenalter repräsentiert und jeden Tag dem Auge und Herzen Freude und Anregung schenkt! Auch die prächtigsten Plätschen werden dadurch beseitigt. Man sehe sich nur in Schloßgarten um.

Talleyrand-Worte.

Am 17. Mai sind 70 Jahre verfloßen, seitdem der geistreichste Mann seiner Zeit den von spöttischer Ironie zudeckenden Mund für immer geschlossen hat. Man hat nicht ganz mit Unrecht gesagt, daß das Geheimnis der Diplomatie Talleyrands, das ihm Jahrzehnte hindurch an führender Stelle erhielt, in der Feinheit seiner Bonmots, in der Eleganz seiner feinst geschliffenen Witze vor allem gelegen habe. Ein **Witzwort** war sein erster Erfolg und half ihm, die erste Stufe auf der Treppe geflügelter Würden zu erklimmen, die seine soziale Stellung begründete. Als der junge 19-jährige Talleyrand, dem das gepuderte Pöpschen mit der schwarzen **Motier** schmeichelte und nicht im **Blauen** baumelte, als im **bedeutenden** Jüngling und **Abbe** ohne **Abtei** in den **Salons** des **späteren** **Revolutions** ergriffen, da mußten die klugen schelmischen Augen schon recht scharf zu beobachten und das **Red** nach oben strebende **Kinn** gab ihm einen **motanten** Zug. Während die anderen jungen Herren von **Erben** **Erben** seinem **Gesicht** **renommieren**, sah er still und nachdenklich da. „**Nun**, **Herr** **Abbe**, Sie sagen uns nichts?“ fragte ihn endlich die **Dame** des **sozialen**. „**Ach** nein, **Madame**, ich überließ mich eben einer **recht** **traurigen** **Vertraulichung**.“ „**Und** **die** **war**?“ „**Am** **weil** **leichter** **es** **doch** **ist**, **in** **einer** **Stadt** **wie** **Paris** **Freuen** **als** **Abbeien** **zu** **bekommen**.“ Das **Bonmot** ward dem **König** **wiedererzählt** und **traug** **dem** **Abbe** **von**

Voranschlag mit der Abänderung, daß die Ausgabe-Position 12,9 der Abteilung 1 (Ziegenrucht) auf Antrag des

Bezahl. 18. Mai. Das Gymnasium hat am 5. Mai mit einer Frequenz von 256 Schülern das Sommersemester begonnen, während der Besand am 1. Februar 1908 246 Schüler aufwies. Auf die einzelnen Klassen ist die Schülerzahl, wie folgt, verteilt: Sexta 20, Quinta 10, Quarta 35, Untertertia 31, Obertertia 49, Untersekunda 28, Obersekunda 23, Unterprima 27, Oberprima 23. Abgegangen sind bis zum Schluß des Schuljahres 54 Schüler, neu aufgenommen am Oftern 63 Schüler. Von den Schülern sind 229 katholisch, 27 evangelisch. Aus Bescha und der nächsten Umgebung stammen 59, aus dem übrigen Herzogtum 151 und aus anderen Bundesstaaten 46 Schüler. Die Schülerzahl der Einheimischen hat sich gegen das Vorjahr um 9, die der anderen Oldenburger um 7 vermehrt, wogegen die Schülerzahl aus den übrigen Bundesstaaten sich um 4 vermindert hat. Da durch Verrijkung des großh. Staatsministeriums vom 25. April 1908 nicht die Absicht besteht, Parallellklassen einzurichten, so würden nur für einzelne Klassen noch Aufnahmen stattfinden können bezw. nächste Oftern stattfinden. Das Gymnasium ist also nicht in der Lage, zu Oftern n. B. bei größerem Andrang auf die mittleren Klassen selbst Oldenburger die Aufnahmegewähren zu können.

n. Stollmann, 19. Mai. Auf Betreiben verschiedener Geschäftsinhaber hatte die Handelskammer ihren Kleinhandelsbesonderen Herrn Schulz, gestern nach hier entsandt zu Vorträgen über: 1. den Geheltnauf betr. die weitere Einschränkung der Sonntagarbeit in offenen Verkaufsstellen, 2. den Geheltnauf betr. den unläuteren Wettbewerb und Ueberverkaufsumwegen, 3. die befragte Lage des Kleinhandels und die notwendigen Wege zu seiner Erhaltung. Die auf 4 Uhr in Harris Hotel hier angelegte Verammlung war trotz des schlechten Wetters aus allen Teilen unseres Umgebungslandes gut besucht. Nachdem Herr Schulz in geförderter Weise die benannten Themas behandelt hatte und in der anschließenden, zum Teil lebhaften Debatte auch die Stellungnahme der Handelskammer zu diesen Punkten zur Kenntnis der Verammlung gelangte, erklärte die Verammlung: zu Punkt 1: ihr vollständiges Einverständnis mit den Maßnahmen der Handelskammer, zu Punkt 2: war sie gleichfalls mit den Beschlüssen der Handelskammer einverstanden bis auf das Nachschubverbot. Die Handelskammer sprach sich nämlich gegen die Stimmen der Kleinhändler mit einer Stimme Majorität für die Erreichung des § 10 des Entwurfs aus. Die Verammlung wünschte die Aufrechterhaltung des Nachschubverbots; zu Punkt 3: war der Erfolg die sofortige Gründung des Handelsvereins Bedingungen für den ländlichen Teil unseres Amtsbezirks. Wünschen wir dem jungen Verein mit Herrn Schulz ein fröhliches Wachstum und Gedeihen. Nachdem die Verammlung Herrn Schulz durch allseitiges Erheben für seine interessanten Ausführungen gedankt, wurde die Verammlung gegen 1/2 Uhr geschlossen.

Datum, 19. Mai. Vom schönsten Wetter begünstigt fand gestern in unserem Orte die zweite Vegetationsverammlung des Gärtnervereins für das Defanat Bescha statt. Unser Ort hatte aus diesem Anlaß ein festliches Gewand angelegt. Das Fest begann um 11 Uhr mit einem vom Oberlehrer Koeser's-Bescha gelehrten Hochamt, bei welchem der hiesige Verein den jeztigen Teil übernahm. Um 12 Uhr fand im Bismarcksaal der jeztige Festgast eine Konferenz der Gärtnervereine Bescha, Golbenstedt, Dintlage, Langförden, Dörringern, Bescha, Steinfeld, Lutten, Damme und Capellen statt, in welcher der Vorsitzende, Kaplan Göttling-Dintlage, einen Bericht erstattete. Die Wahl des Vorstandes fiel auf die Herren: Kaplan Göttling-Dintlage, Vorsitzender, Lehrer Schrand-Bescha, Lehrer Lührer-Steinfeld und Zigarettenfabrikant Engelb. Hillen-Golbenstedt, an Stelle des 5. Mitglieds tritt der Dirigent desjenigen Vereins, welcher die Feste übernimmt. Als nächster Festort wurde Dintlage gewählt, dann folgen der Reihe nach: Bescha, Lutten, Wisbek, Langförden, Dörringern, Golbenstedt, Damme, Neuenkirchen, Steinfeld, Bahum. Das in dem Festhalte auf dem Hofe des Jellers Schweinefuss von dem Wirt Albers-Beschrup hergerichtete Festessen machte dem Wirt wiederum alle Ehre. Im Laufe des Nachmittags hatten sich zahlreiche Festteilnehmer eingependelt und alsbald entstand ein buntes und bewegtes Leben. Die Vorträge in der festlich geschmückten neuen Pfarrkirche so,

wo würde er die längste Zeit existiert haben. Später hat sich der Kaiser freilich diese süffianten Bemerkungen nicht mehr gefallen lassen und in der fürstlichen Szene von 1899, bei der Napoleon handgreiflich wurde, offenbarte sich der offene Haß zwischen beiden. Talleyrand, der ruhig abwartete, bis seine Zeit gekommen war, hat den Sturz des Schicksalsfingerges früh vorausgesehen und während des Wiener Kongresses auf dem Felde der Diplomatie, auf dem er Meister war, seine Ueberlegenheit gezeigt. Scheinbare Ruhe und äußerste Aufmerksamkeit waren ihm wichtige Mittel einer guten Politik. Die meisten Dinge machen sich, wenn man sie nicht macht, hat er gesagt. Und ein andermal: Die Zeit ist ein großes Heilmittel; sie heilt alles und bringt alles wieder ins Gleichgewicht; man muß sie nur machen lassen. Mit seinem Witz wußte er schonungslos zu treffen. Als jemand von dem sachlichsten Intriganten Sémonville bemerkte: Bei ihm meintest du noch Geistes zu finden, sagte Talleyrand: Allerdings, Sémonville hat deren meistentens zwei. Als man von Fouché sagte, er sei ein großer Menschenbedächter, meinte er: Das ist wahr, der Mann hat sich sehr wohl selbst beobachtet. Ludwig XVIII. lobte seinem Minister Talleyrand gegenüber die Einrichtung, daß die Arbeit der unbesoldeten Deputierten dem Staat nichts koste, der Fürst erwiderte lächelnd: Sie, die kostenlosen Arbeiten kommen am teuersten. Als ihm der Tod Napoleons gemeldet wurde und die Ueberbringerin der Kunde ausrief: O Gott, welch ein Ereignis! antwortete Talleyrand ruhig: Es ist kein Ereignis mehr, es ist nur eine Neuigkeit.

Deutsches Familienleben in englischer Sprache. So eng auch die Beziehungen zwischen den verschiedenen Nationen geworden sein mögen, so kennen sich doch die Völker nur wenig in ihrem intimen häuslichen Leben. Und doch ist zur wahren Kenntnis eines Landes und Volkes ein Blick in das Innere der Häuser und in die Familie unbedingt notwendig. Es ist, wie wenn man einen Menschen im Schlafrock und Pantoffeln kennen lernt, wenn man ein Volk in seinem Leben zu Hause aufsucht, so erklärt eine geistvolle Engländerin, Mrs. Sidgwick, die jeden ein interessantes Werk über die häusliche Lebensweise in Deutschland hat erscheinen lassen. Sie beginnt mit der Kindererziehung und konstatiert eine große Verschiedenheit in der Methode der deutschen und der englischen Pädagogik. Scharf-

roß wie die auf dem Festtage liegen erkennen, daß die Gefangenschaft auch hier im Münsterlande aufs äußerste gepflegt wird, bei einzelnen Vereinen wirtten Schulbücher mit.

X Febr. 19. Mai. Dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt: 250 Stück Hornvieh, 195 Schafe und Lämmer, 310 große und kleine Schweine und eine Anzahl Gänsefäden. Auswärtige Händler waren nicht besonders zahlreich vertreten, dagegen herrschte vom Lande ein lebhafter Verkehr auf dem Markte und in der Stadt. Der Handel war befriedigend, namentlich auf dem Schaf- und Schweinemarkte, wo ein großer Umsatz erzielt wurde. Preise: Hochtragende Kühe 1. Qual. 450-580 M., 2. Qual. 280-360 M., hochtragende Kinder 280-420 M., Jungvieh 110-190 M., Kälber 40-60 M., Füllenkälber 20-30 M., Schafe 28-35 M., Lämmer 9-17 M., 4 Wochen alte Ferkel 13-14 M., 6 Wochen alte 15-16,50 M. Größere Tiere wenig vorhanden; der Markt wurde zeitig geräumt. — Fette Schweine kosten pro Zentner Lebendgewicht 41-42 M. — Gänsefäden 2,20-3,50 M. Mit der Bahn wurden 75 Stück Hornvieh verhandelt. — Nächster Markt Dienstag, 26. Mai.

O Wilhelmshaven, 20. Mai. Ein allen Besuchern unseres Kriegsschiffes wohlbekannter Marine-Veteran, das Artilleriegeschiff „Mars“, ist in Kiel außer Dienst gestellt worden und wird voraussichtlich aus der Reihe der Schulschiffe ausscheiden. Das im Jahre 1877 auf der hiesigen Kaiserlichen Werft erbaute Schiff hat länger als 1/4 Jahrhundert ununterbrochen die Flagge getragen und steht mit dieser Leistung einzig da. „Mars“ wurde 1882 zum ersten Mal als Artilleriegeschiff in Dienst gestellt und lag dann über ein Jahrzehnt ständig im hiesigen Hafen, wo Offiziere, Kadetten, Unteroffiziere ihre erste Unterweisung im Schießen mit Geschützen erhielten. Fast alle Seesoffiziere und Seesoffiziere verdanken ihre artilleristische Ausbildung dem „Mars“. Den Besuchern des Hafens fiel das Schiff durch seine plumpen und unbedenklichen Formen auf. Nach Einführung der neuen Geschütze reiste „Mars“ zur Abhaltung der Artilleriecourse nicht mehr aus.

Vermischtes.

Aus neuen Erinnerungen an Napoleon. In Paris erscheint in diesen Tagen eine Uebersetzung der interessanten Erinnerungen des Generals Desiré Chlapowski, jenes polnischen Wladigen, der nach seiner Abkettung aus dem Dienste Frankreichs auswich, um sich dem großen Koenen anzuschließen, und schließlich Erbkammerrath Napoleons wurde. Das fesselnde Buch enthält eine Fülle von interessanten persönlichen Einzelheiten und Beobachtungen, die ein besonderes Interesse dadurch gewinnen, daß der Schreiber als Angehöriger der nächsten Umgebung Napoleons manches mit erlebt hat, was einen lebendigen Beitrag zur Charakteristik des Kaisers darstellt. Bei meiner Rückkehr nach Bayonne, so erzählt Chlapowski an einer Stelle, „berichtigte ich dem Kaiser alles, was ich in Spanien beobachtet hatte. Der Kaiser hatte die Gewohnheit, kurze und klare Fragen zu stellen; die Antworten mußten dann sofort erfolgen. Als ich meine Anschauungen über einen allgemeinen Aufstand aus sprach, wiederholte er lebhaft meine Frage, als glaubte er, nicht richtig gehört zu haben. Darauf ich meinen Gedanken wiederholte. Auf einem Sofa sitzend, hatte die Kaiserin Josephine der Unterhaltung beigewohnt. Als ich am Abend zu ihrem Empfang kam, ließ sie mich rufen und in lebenswürdigster Weise ermahnte sie mich, den Kaiser gegenüber mit dem freimüthigsten Ausdruck meiner Gedanken vorlichtig zu sein, denn er liebe es nicht, daß man anderer Meinung sei wie er. Ich hätte doch bemerken müssen, daß der Kaiser unzufrieden war, als ich von dem Aufstand in Spanien sprach. Als die Cortes nach Bayonne kamen, hofften sie den Kronprinzen Ferdinand zu finden. Statt seiner fanden sie Joseph, den sie auf Befehl des Kaisers als König anerkennen mußten. Für diese Ironie richtete man den Saal des Stadthauses zu einem Thronsaal ein. Als der Kaiser eintrat, waren die Cortes hier bereits verammelt. Auch König Joseph war schon zur Stelle und hatte auf dem Thron Platz genommen. Napoleon blieb im Wohnzimmer, ließ aber die Tür zum Saal halb öffnen, um so die Rede zu hören, die der Herzog von Anjoutaband an den König richtete. Als die Rede ihrem Ende sich annäherte, vernahm der Kaiser jeden Hinweis auf den Treubruch; der Herzog erging sich lebhaft in Lobphrasen über den Charakter und die Fähigkeiten Josephs. . . . Dann, wenn die spanische Nation von den Fähigkeiten des Kaisers überzeugt sein wird,

dann werden diese Fähigkeiten auch die einstimmige Liebe des Volkes erlangen und wir werden uns entschließen, Ihnen, Sir, den Treubruch zu leisten.“ In diesem Augenblicke öffnete Napoleon die Thür und trat in den Saal und sagte dabei ein französisches Wort, das sich unmöglich wiederholen läßt. Dann rief er dem Herzog zu: „Wozu seid Ihr denn hergekommen? Man hätte sich das vorher überlegen oder gar nicht kommen sollen. Aber da Sie nun hier vereinigt sind, um meinen Bruder als König anzuerkennen, so ist es auch Ihre Pflicht, den Eid zu leisten.“ Beim Eintritt Napoleons verließ Joseph den Thron, so schnell, als ob er herabgefallen, und die Granden nahmen, ihrem alten Vorrecht entgegen, unwillkürlich ihre Hüte ab. Der Herzog sprach die Eidformel und nun schworen alle mit erhobenen Händen.“

Das Auge des Malers. Man hat sich die Farbensauffassung gewisser Maler nur aus einem besonderen, unnormalen Farben- Sinn erklären wollen; so konstatierte der Physiologe Liebreich aus dem Kolorit von Turner und Rubens angeblich eine Augenkrankheit der beiden Künstler. Kurzschichtigkeit gibt manchem Maler als ein Vorzug, der es ihm ermöglicht, Licht und Farbe harmonisch abzumischen. Der bekannte italienische Ophthal- mologe Angelucci stellt nun die Befauptung auf, daß viele Maler am Daltonismus, d. h. an partieller Farbenblindheit leiden. Und zwar entfällt fast nach seiner Meinung die Beson- derheit des Sehens bei ihnen folgendermaßen: Sie ähert sich in einem Mißbrauch der roten Töne für die im Sicht befindlichen Gegenstände und von grünen Tönen für die Schatten und die Veränderung der Perspektive, die davon herrührt, dann in einer falschen Verwendung der grünen und der violetten Töne, in einer Steigerung der Tonderänderungen, die die Wirkung des Lichtes bei dem Grün hervorruft; und die soweit geht, daß der Maler statt erhelltes Grün gelb oder das Grün der Schatten blaugrün gibt, endlich überhaupt in einer gefeierten Art des Farbensehens. Angelucci rät den Malern, sich sorgsam von einem Augenarzt unteruchen zu lassen, damit sie ihre Palette nach der besonderen Art ihres Sehens einrichten können. Wenn sie jetzt von ihm gekennzeichnete Form der Farbenblindheit besitzen, so wäre es ihnen möglich, durch besonders aufmerksame Farbenswahl die Abnormitäten ihres Sehens nach Belieben wieder gut zu machen.

Lustiges Merkle.

Eines Tages, als die Temperatur sehr drückend war, sagte jemand zu einem Fremden aus dem Norden: „Sie müssen Paris sehr warm finden.“ — „O, nicht doch,“ entgegnete der andere höflich; „ich finde die Temperatur nicht so übermäßig warm — für eine Stadt von dieser Größe!“
Auch etwas sehr Schädliches. . . . Alsbann, Gruber, haben Sie die Kall'e beim neuen Weg aufgestellt? — „Ja, wo!“, Herr Förstner! — „Das gilt schon was gelangen?“ — „Ja, wo!“, Herr Förstner! — „So reden S' amal in drei Teufels Namen. . . Was denn? A' Wiesel?“ — „Dös net, Herr Förstner!“ — „Simmelfixdixschwartennodochmal! Wo was denn? A' Wader? A' Fuchs?“ — „Ne, Herr Förstner! Wos ander's — was aa' sehr schädlich is!“ — „Gruber, Sie sind ein — Neben S' jezt endlich amal! Was aa' hat sich in der Gall'n gefangen, was aa' so sehr schädlich is?“ — „Der neue Herr Förstner!“

Der Kneuer. Dame (an der Tür zum Bettler): „So ein kräftiger Kerl, arbeiten Sie doch!“ — Bettler: „Aee, Madamen, wer die Arbeit kennt, der hüf sich!“ (Lust. Bl.)
Im Verein. Vorsitzender: „Diensttag findet die Her- erbigung des Kameraden Meier statt. Ich bitte die Herren von der Vermittlungskommission, sich dieserhalb morgen zu einer Besprechung mit mir einzufinden.“ (Lust. Bl.)

teit und Leistungsfähigkeit sind zwei Hauptgrundzüge, die dem jungen Deutschen eingepägt werden, und die Entwidlung der freien Persönlichkeit leidet häufig unter diesen streng geregelten Erziehungsprinzipien. Sport spielt nur eine geringe Rolle im Leben des jungen Volkes; weder in der Jugend noch im Mannesalter wird er viel geübt. „Ich muß gelassen“, erklärt die Verfasserin, „daß ich während meines langjährigen Aufenthaltes in Deutschland nur ein einzigmal einen Deutschen in vollem Sportstille gesehen habe. Es war höchst eindrucksvoll, obwohl ich in dieser Kleidung ein schmutziges Rosa mit starkem Grün verband. Wir gingen mit ihm spazieren, und da es im frühen Sommer war, so wagten wir ihn zu fragen, was er denn totschlagen wolle.“ „Wien“, sagte er und stierte im nächsten Augenblick eine mit einer Knallbüchse. Hohe Achtung bezeigt die Engländerin vor allem der geistigen Ausbildung, die die Deutschen erhalten. Musik und Theater sind in Deutschland viel vertieftere und nühbringendere Vergnügungen als bei den Engländern Albions. Die Deutschen amüfieren sich gern, aber sie wollen an wertvollen und würdigen Dingen ihr Vergnügen finden, anstatt daß sie sich durch Trivialitäten langweilen lassen wie das ganze englische Volk mit Ausnahme weniger. So machen sie von ihrer freien Zeit einen klugen und guten Gebrauch. Die Verfasserin stimmt ein Loblied an über die Art und Weise, wie der Deutsche seinen Sonntag verbringt. Das ist ein Tag gelinder und erfrischender Heiterkeit. Sie trinken, sie tanzen, sie beschäftigen sich, sie spielen. Sie machen Ausflüge an diesem Tag der Ruhe, und wenn sie nach England kommen, finden sie nichts in unserem nationalen Leben so widerwärtig und unerträglich als unsere Sonntage. Wenn sie auf dem Lande bei uns die Gruppen von faulen, ziellos herumstehenden jungen Burchen sehen, so begreifen sie nicht, warum sie nicht irgend eine Beschäftigung vornehmen, sich zu irgend einem Spiel vereinigen.“ Sonntag ist der Tag, an dem die deutschen Theater ihre besten Stücke geben und meist ausverkauft sind. Auf der Bühne sowohl wie im ganzen geistigen Leben herrscht ein freierer Zug als in England. „Französische und deutsche Stücke werden in ganz Deutschland gespielt, die in England niemals aufgeführt werden könnten. Es ist sehr schwierig, unsere Aeltung in diesen Dingen Deutschen zu erklären, die in London gewesen sind, weil sie wissen, was für gemeine und elende Jaren und Musiktheater bei uns

gegeben werden. Nur wenn ein Stück die Tiefe des Lebens berührt und erlesenes Nachdenken oder dichterische Schönheit ver- rät, dann bekommen wir Angst und von den Lippen unserer erwählten Beamten tönt der Ruf: „Das darf nicht gegeben werden!“ Byron ist der einzige englische Dichter, den die Deutschen lesen, während sie Schatepeare für sich einen Deutschen in Anspruch nehmen. Ihre Lieblings-Prosa-Schriftsteller sind Rus- kin und Milne, und die beiden englischen Romane, die am meisten gelesen werden, sind „Dorian Grey“ und „Minderstood“. Am ganzen ist die Ansicht Mrs. Sidgwick's, daß die Deutschen es sehr gut verstehen, mit wenig Geld ein behagliches und glückliches Leben zu führen. Die deutschen Frauen genießen alle erben- lichen Freiheiten und sind dabei zugleich die wahren Hüterinnen des Familienglücks. Als Grundzug geht der Gedanke durch das ganze Buch, daß Deutschland dasjenige Land ist, das den größten Wert auf geistige Bildung legt und den größten Nutzen daraus zieht.

Dank des Kaisers an eine Soldatenmutter. Die zehn Söhne der verwitweten Wittger Gollnik in Wilmslo, Bezirk Bromberg, die sämtlich Soldaten waren, hatten sich auf einem Gruppenbilde photographieren lassen und ein Bild davon dem Kaiser zu seinem letzten Geburtstag überfandt. Hierauf ist jetzt der Frau Gollnik folgendes Sandfchreiben aus dem kaiserlichen Zivilkabinett zugegangen: „Seine Majestät der Kaiser und Königin haben in der Photographie Ihrer 10 Söhne in der Uniform ihrer Regimenter mit lebhaftem Interesse und herzlich Freude über Ihren Familien- genen Kenntnis zu nehmen gerührt und lassen für die Aufmerksamkeit bestens danken. Zugleich haben Seine Majestät Ihnen als Zeichen allerhöchster freundlichen Teilnahme beifolgende eine in der kaiserlichen Porzellanmanufaktur hergestellte Tasse mit allerhöchster Photographie zu versehen die Gnade gehabt. Auf allerhöchsten Befehl lese ich Sie hier- von unter dem Ansdruck der besten Gesinnungen. Seine Majestät für einen ruhigen, glücklichen Lebensabend in Kenntnis. Der kaiserliche Kabinetsrat.“ Die Porzellan- Tasse, die neben dem Porträt auch die Initialen des Kaisers trägt, ist umschlossen von einem Lorbeerkranz, der acht Knoten als Sinnbild der zehn Söhne trägt.“

Verkauf einer Landstelle in Lungen.

Lungen. Der Landmann Heinrich Christian Pazdies beabsichtigt wegen anderweitigen Anlafs seine dort belegene, in der Mutterrolle der Gemeinde Wardenburg unter Nr. 265 wie folgt katastrirte Landstelle:

Nr.	Fläche	Art	ha	Nr.	Fläche	Art	ha
9	219/153	Rode-Wisch	0,8835	9	295/102	Gegen die Kobl-gartenbrücke	1,1124
10	129	Lungen	0,2822	9	247/42	Auf'm Widing	1,0287
131	"	"	0,0718	8	249/43	Keine Bofrt	0,6049
132	"	"	0,0643	44	359/43	Auf'm Widing	0,8288
11	28	Alle Speien	0,5099	45	375/101	Keine Bofrt	0,9971
45	Wesensfel	"	0,7408	8	168/150	Buntenburg	0,1809
454/78	Die Kämpfe	"	0,8404				1,2435
			1,8677				Ca. 11,8071

öffentlich gegen Weisthob durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen. Termin dafür ist angelegt auf

Sonnabend, den 23. Mai d. Js., abends 6 Uhr,

in Nach's Gasthause in Lungen. Die hier nur etwa 6 km von der Residenzstadt Oldenburg entfernt liegenden Stelle gehörenden kultivierten Ländereien sind guter Bonität. Die zugehörigen Gebäude stehen unmittelbar an der Chaussee Lungen-Olderlette.

Die Stelle wird geteilt und auch im ganzen zum Verkauf aufgesetzt. Kaufliebhaber ladet hiermit ein

Edo Meiners, Aut., Oldenburg.

Zwangs-versteigerung.

Am Donnerstag, den 21. Mai d. Js., nachmittags 4 Uhr, gelangt im "Lindenhof" hierelbst: 9 Sojas, 6 Vertikows, 1 Gehrträt, 1 Trumeur, 1 tote Tisch-Garnitur (1 Sofa, 1 Sessel, 3 Stühle), 2 Kommoden, 7 Kleider, 4 Spiegel- und 2 Schränke, 1 Konsole, 1 Sessel, 1 Stuhl, 1 Servier-, 1 Schlaf- und 1 Sofa, 2 Nähtische, 3 K. Tische, 1 Nähmaschine, 1 Regulator, 6 Spiegel, 21 Silber, 1 Sofa- und 1 Pansenborte, 1 Hängelampe, 2 Haussegen und 2 stumme Diener, gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jelles, Gerichtsvollzieher.

Öffentlicher Verkauf.

Die Eisenbahn-Kapabrücke - Kranbrücke - über die Einfahrt zum allen Dafen in Glesch ist abgängig und soll öffentlich meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich

Sonnabend, 23. Mai d. Js.,

vormittags 10 1/2 Uhr, an Ort und Stelle einfinden.

Waldmeister Glesch.

Wiesfelds, 08 Mai 19.

Der Bau zweier Brüden

im Chausseebann von Wiesfeld nach Hollen und von Hollen nach Neuenwege soll vergeben werden und liegt die Zeichnung, sowie ein Verzeichnis der anzufertigenden Materialien, der Arbeiten und der Bedingungen bei dem Unterzeichneten aus. Kostentaxen wollen ihre Forderung bis zum 1. Juni einreichen. Des Gemeindevorsetzer. Tappin.

Immobil- und Geschäftsverkauf

Wegen Nachlaß-Regulierung haben wir ein in einem frequenten Kirchdorfe belegenes

Wohn- und Geschäftshaus

nebst Garten und event. 8 Acker Ländereien zum beliebigen Antritt zu verkaufen.

In dem Hause ist seit langen Jahren eine

Manufaktur-, Kolonial- und Kurzwarenhandlung

mit nachweislich bestem Erfolge betrieben worden. Das vorhandene Lager kann übernommen werden. Die langjährige, treue und sichere Kundenchaft sowie ein gutes Absatzkommen ein gutes Auskommen.

Köhler & Behne.

Gut erhaltenes Herrenrad zu verkaufen. Parkstraße 8. Zu verkaufen ein großer, gebräucherter Gischant. Dierbahn, Schulstr. 5.

Immobilverkauf.

Gegen. Als Verwalter im Kontrakt über das Vermögen des Baumvermeisters Willms in Einwarden will ich das zur Kontraktmasse gehörende, dafelbst belegene

Grundstück,

groß 7 a 70 qm, mit einem im Rohbau fertigen Wohnhaus, in welchem 3 schöne, geräumige Wohnungen vorgelegen sind, mit sofortigem Antritt öffentlich meistbietend verkaufen.

Montag, den 25. Mai d. Js.,

nachmittags 5 Uhr, in Nach's Gasthause zu Einwarden.

Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Heinrich Böger.

Ein sehr gut erhaltenes Herrenrad

billig zu verkaufen. Lindenstr. 2.

Whandottes-Glocke

mit 10 rebht. Zinkener-Rädchen (Apriltrom) zu verkaufen. Damm, Glemweg 3.

Verkaufe i. Hause feines Tisch, pro Nr. 14 S, 2mal 1 b. Wasche fr. Buttermilch, sowie tügl. fr. Eier zu verl. Haken, Sonnensg 6.

Ein sehr gut erhaltenes Klavier - Ferner - ist sehr preiswert zu verkaufen. Dierbahn unter E. 95 an die Exp. d. Bl.

Im Auftrage haben wir zwei Häuser an der Sonnenstraße

unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Köhler & Behne.

Eghorn. Zu verkaufen schöne

Stkartoffeln

(Eigendimer), à Scheffel 1 M. S. Hanken.

Gummi

-Waren und

Hygienische Artikel

beste Qualität, billigste Preise. Müllst. Breisl, jedoch n. franco (verschl. Brief), gratis nur gegen 20 S. Portovergütung.

Versandhaus Hygiea

Wiesbaden N. 2.

Auktion.

Im Auftrage werde ich am

Sonnabend, den 23. Mai d. Js.,

nachm. 3 Uhr, beim Ammerländischen Hofe, Denerstraße:

20 bis 30 Säuer.

1 Schitten, 1 Hübenfemelmachine, 1 Deimalpoge, 1 Fahrrad, 1 ein- und zweier. Kleiderschrank, 2 Schreibpulte, mehrere Rohrstühle, mehrere lange Saalbänke, 1 Krittler, mehrere Bettstellen, mit und ohne Matrasen, 1 vollständiges Bett, 1 Nähmaschine, 1 Banduhr, 1 Silber, 1 Kronleuchter, 1 Lampen, 1 Spiegel, 1 Butterform, 1 Hohnschneidemaschine, 1 Wurstmaschine, 1 Waschtrog, 1 Waschmaschine, 1 Korbstielweiser, mehr. Dbd. Bierfässer, 1 Messer und Gabeln, 1 Forken, 1 Eimer und sonstige hier nicht genannte Gegenstände;

ferner: 1 Partie geräucherter Schinken.

Öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Zu dieser Auktion können noch Sachen gebracht werden.

Georg Schwarting,

Auktionator u. Rechnungsführer, Everten, Hauptstr. 3.

Immobilverkauf in Sage.

Wilschleben. Die zu Sage (Hiffel) ca. 30 Min. vom Bahnhof Großenteten entfernt liegende

Brinkfängerstelle

bes. weil S. Wichmann das. wird

Sonnabend, den 23. d. M.,

nachm. 1 1/2 Uhr,

in F. Eilers Wirtshaus zu Sage (Hiffel) durch den Unterzeichneten öffentlich zum Verkauf aufgesetzt.

Die Stelle hat eine Gesamtgröße von 47 ha 15 ar 18 qm, wovon 92 ha Acker u. Gartenland, 37 ha Bonität, 37 ha Weiden und Weiden, 13 ha Rodesien, das übrige Torfmoor oder zum großen Teil kulturfähig, Heidegrundstücke.

Die Gebäude - Wohnhaus, 2 Scheunen (1 neu), 1 Schweinestall, 2 Scheffelle - befinden sich in gutem Zustande. Die Ländereien können nach diesjähriger Aberturna der Hauptfrucht, die Gebäude nach Vereinbarung früher oder später angekauft werden.

G. Wehrhans, Aut.

An der Harenstraße belegenes Haus m. Garten umhänhaber sehr preiswert zu verkaufen. Anzahlung gering.

Näheres durch G. Wehmen, Theaterwall 9.

Klattenhof. Zu verkaufen ein guter Stühler.

Zugochse.

Joh. Wächterhof.

Verkauf einer Besizung in Eversten III.

Everten III. Der Landman D. Schütte in Everten III (Ertan) beabsichtigt den sogen. Humpf seiner dafelbst belegenen

Landstelle

mit Antritt am 1. November et. zu verkaufen, und zwar das in gutem Zustande befindliche geräumige landwirtschaftlich eingerichtete Wohnhaus nebst einer Scheune mit Stall und einer Feuerwohnung, sowie Schweinestall und ca. 33 Scheffel Saat Garten-, Acker- und Grünlandverteen.

Die Ländereien liegen unmittelbar beim Heide, sind in bester Kultur und sehr ertragreich. Der Antritt kann sehr empfohlen werden.

Kaufliebhaber wollen sich ehestens mit mir in Verbindung setzen.

Bernhard Schwarting,

beredierter Auktionator.

Verkauf einer Landstelle

Bardenfleth. Zimmermeister Georg Wiggers Ehefrau geb. Cordes will ihre zu Burwinkel belegene, 3 1/2 von Witwe Preis bewohnte

Landstelle

mit guten Gebäuden und ca. 20 Jüd Land mit Antritt zum 1. Mai 1909 verkaufen lassen.

Die Kaufbedingungen sind äußerst günstig gestellt.

Erster Termin steht an auf

Sonnabend, den 23. Mai d. J.,

nachm. 6 Uhr

in Otto Wegers Gastwirtschaft zu Bardenfleth, wozu Kaufliebhaber einladet

Elisbeth. B. Gloystein, Aut.

Immobilverkauf. Der Schlosser Ad. Wäging zu Dierenburg will seine dafelbst

Nordstr. Nr. 10

belegene Besizung wegen Einberufung zum Militär mit Antritt zum 1. Oktbr. 1908 oder früher verkaufen.

In dem Hause, bei dem sich ein sehr großer Garten befindet, wird seit etwa 10 Jahren ein Schlosserei-Geschäft betrieben. Das dazu vorhandene Inventar kann der Käufer auf Wunsch mit übernehmen.

Dritter u. letzter Termin zum öffentlichen Verkauf wird angelegt auf

Sonnabend, 23. Mai 1908,

nachm. 6 Uhr,

in Gust. Frohns, Dierenburg, Dremestraße, Restauration.

Zu diesem Termine wird der Zuschlag erteilt.

Rud. Meyer & Diekmann.

Von dem Bulling'schen Lande am Philoophweg ist

ein Stück Land

von ca. 1 1/2 Scheffellast Größe mit sofortigem Antritt auf mehrere Jahre zu vermieten.

G. Wehmen, Theaterwall 9. 1 eichen Aukstie, billig zu verkaufen. Humboldtstraße Nr. 3.

Dampferfahrt

am Sonntag, den 31. Mai 1908, nach Blumenthal und Vegesack. Abmarsch von Barfels am Markt 8 Uhr. Abfahrt von Vegesack am Saab 8 1/2 Uhr. Musik von der Tragoner-Kapelle. Preis für Nichtmitglieder 2,00 Mk. Hierzu ladet freundlichst ein Der Anstieher: u. Kapitän: Verein von Oldenburg u. Umgegend. Der Vorstand.

Aus den Wolken fallen Sie

vor Freude über die schönen Kuchen, welche mit

„Hansa“ Backpulver

gebacken.

Stahmer & Wilms, Hamburg 6.

Sehr geehrter Herr!

Nach kann stündlichem Gebrauch Ihrer Dunsalbe kann ich Ihnen heute mitteilen, daß mein köchnen Josef vom Knechtsteden vollkommen befreit ist.

Salge von vorzüglicher Wirkung bei Herfellen aller Art, Krampfadern, Entzündungen, eckenen Wunden, rheumatischen Krämpfen u. Hämorrhoidalleiden, Keuchhusten, Luchia, Urtikaria u. Gichtanfällen (nur Pillen). - Urtikaria Duns. Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Hans Heß, Darmstadt, Rosdörferstraße 18. Erhält i. Oldenburg i. Gr.: Rats-Apotheke.

Verkauf eines Restaurants.

Wir sind beauftragt, die am äußern Damm Nr. 5 beleg. Besizung

„Zum Fürsten Bismard“

öffentlich meistbietend zu verkaufen und steht zu dem Zweck zweiter Verkaufstermin an auf

Donnerstag, den 21. Mai 1908,

nachm. 4 Uhr,

in D. Schellers Restauration hierelbst, äuß. Damm 10b.

Die Wirtshaus besteht seit langen Jahren und bietet einem strebsamen Wirt eine sichere Brotstelle. Die Verkaufsbedingungen sind besonders günstig gestellt. Nähere Auskunft unentgeltlich.

Rud. Meyer & Diekmann.

Das sehr bequem eingerichtete u. gut gebaute Wohnhaus nebst Veranda und Garten Bismardstr. 26 ist zum 1. Nov. durch mich preiswert zu verkaufen.

G. von Gruben, Herbartstr. 9.

Zu verkaufen mehrere gebrauchte Herren- und Damenräder, billig. G. Scherer, Weimestraße 13 b.

Zwangs-versteigerung.

Am Donnerstag, den 21. Mai d. Js., nachmittags 4 Uhr, gelangt im „Ammerländischen Hof“ hierelbst:

4 Schweine, 5 Säuer, 1 Waich, 1 gr. Spiegel und 6 Silber gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jelles, Gerichtsvollzieher.

Verkauf einer Landstelle

„Neuenwege.“

Barcl. Landwirt J. S. Cordes will seine dafelbst belegene, 3 1/2 von Witwe Preis bewohnte

Landstelle öffentlich meistbietend durch mich verkaufen zu lassen. Die Stelle, unmittelbar an der Chaussee gelegen, besteht aus neuen geräumigen Gebäuden mit etwa 17 Jüd in bester Kultur befindlichen, sehr ertragreichen Moor- und Sandlandverteen.

Verkaufstermin wird auf

Montag, den 1. Juni d. J.,

nachm. 4 Uhr,

in meinem Geschäftslokale anberaumt, zu welchem Kaufliebhaber hierdurch freundlichst eingeladen werden.

W. Weber, Aut.

Immobil-Verkauf.

Das an der Saareneschstraße Nr. 22 a belegene Immobil, bestehend aus Wohnhaus und einem 5 ar großen Garten, beabsichtigt der selbige Eigentümer mit Antritt zum 1. Nov. ds. Js. öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Verkaufstermin ist auf

Sonnabend, 23. Mai d. J.,

nachm. 6 Uhr,

in Weder's Gasthause, Marienstr. 9, angelegt. Kaufliebhaber ladet ein

W. Cordes, Saareneschstr. 5.

Mehrere Gastwirtschaften

in der Nähe Oldenburgs und in sehr verkehrsreichen Orten Oldenburgs gelegen, sehr gut gehend, auch mit Sandlung, steh. unter meiner Nachweisung zum Verkauf.

Wegen ihrer guten Lage bieten dieselben eine gute Existenz und fñhren mit Recht zum Ankauf empfohlen werden. Nähere Auskunft wird gern von mir erteilt.

Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungsfñher,
Everßen, Hauptstraße 3.

Billich zu verkaufen gut erhaltene

Herren- und Damen- Garderobe

l sowie Zubeh. Frau Müller, Wittl., Damm 10.

Reparaturen

an Näh- und Nähmaschinen, Wender usw. (sämtliche Systeme) werden prompt u. sachmännlich ausgeführt.

Herm. Bollmann, Raftede.
Fernspr. Nr. 49. Fernspr. Nr. 49. NB. Ersatzteile halte stets am Lager.



Neue Sendung **Kinderwagen** und **Sportwagen** eingetroffen.

Sehe jede billig ab. **Lehnstuhl** und **Berandamöbel** empfehle als moderne **Hochzeitsgeschenke.**

Zur Reise alle Arten **Reisekörbe, Abteilkoffer** und **Postkörbe** für Einrichtung und **Daushalt.**

Alle nur möglichen **Körbe.**

Fr. Lehmann, Hofschmied, Goffstr. 10. Rabattkarten oder 5% in hat.

Größtes Geschäft dieser Art hier.

3. Plätzen a. d. Dausle empf. i. **Hann Brandes, Lindenstr. 32.**

Gründliche Fachausbildung f. Praktiker wie Schlosser, Monteur, Mechaniker u. a. m. in Vertiefungsrichtungen. Beginn 1. Januar, 1. April usw.

Elektromonteur- schule in Köln Privatschule u. staatl. Aufs. Progr. kostenlos. Köln a. Rh., Lütcherstr. 8.

Zu kaufen gesucht ein größerer **Gasherd** und eine **Bollbadewanne.** D. Fiehs, Markt 12 b.

Trielakermoor. Zu verkaufen eine milchgebende **Stiege.** Sandweg 1.

Umständehalber zu verkaufen eine gut gehende **Wirtschaft** zum bestebigen Antritt.

Näheres in der Exped. d. Bl. **Oldenburg.** Zu verkaufen 5-6000 Pfund bestes **Kuh- u. Pferdeheun.** Selbiges kann auch in Ballen geliefert werden. **Hier. Keels.**



ROMUL

SAUGLUFT- (VACUUM) ENTSTAUBUNGS-ANLAGEN- "SYSTEM SCHAUER" D-REICHS PATENTE AUSLANDS PATENTE

DIE BESTEN DER WELT

EINFACHER, GEFAHRLOSER, BILLIGER BETRIEB! HÖCHSTE SAUGKRAFT! KEINE REPARATUREN! IDEALE LÖSUNG DER REINIGUNGSFRAGE! - DER STAUB WIRD MIT DEM BETRIEBSWASSER IN DIE KANALISATION ABGELEITET!

Hunderte von Anlagen im Betriebe! - Allein in Berlin und Vororten 190 Anlagen im Werte von rund einer Viertelmillion Mark geliefert!

RÖPNER & MÜLLER, STUTTGART

Generalvertreter: **D. THEODOR BOHLMANN, BREMEN, TELEPHON 1249**

Auskunft und Ingenieurbesuch kostenlos.

Turnkleidung

erhält man am besten bei **Emil Schmiester, Saarenstr. 16, 1. Etg.**

Victoria-Fahrräder für Damen und Serren

empfeht **Fr. Töpken, Raftede.** Reparaturen prompt u. billig



Zur **Nedden & Haedje Rostock (Meckl.)**



Koppeldraht, Wildgatter, Draht zum Strohpressen. Production 6000 m-Gell.p.Tag. Preisliste kostenlos.

Zwischenbahn. Abnehmer für ca. 4000 Zentner Erbsenhalben,

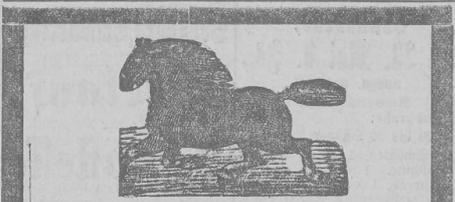
von Beginn der Erbsenernte an, gesucht. **Hohorst & Co., Soujervensfabrik.**

Raftede. Herren- u. Damen- Fahrräder

in allen Preislagen von 60 Mk. an. Decken 3 Mk., Schlaenge 2,45 Mk., sowie sämtliche Zubehörteile unberst billig.

Herm. Bollmann, Maschinenbauer. NB. Reparaturen jeder Art prompt und preiswert, modern eingerichtete Werkstatt mit Kraftbetrieb.

Zu kaufen gesucht anterbaltener **Schenschnauk.** Offerten mit Preisangabe unt. Et. hptlaaernd Oldenburg.



Empfehle eine große Auswahl **schwerer u. leichter Arbeitspferde, sowie beste Reit- und Luxus-Wagenpferde.** **Keelle Preise und volle Garantie wird zugesichert.**

Bernhard Anspacher

Donnerstagsweestr. 7. Fernsprecher 544.

Zentrifugen-Butter, Joh. Meyer,

Haarenesthr. 22b. Fernsprecher 785. Alle Sorten westfäl.

Kohlen - Koks, Briketts

empfehle zu den billigsten Sommerpreisen. **Joh. Meyer,** Haarenesthr. 22b. Fernsprecher 785.

Fertige Damen-Blousen und Kinderkleider

in Wolle u. weissen u. farbigen Stoffen. **Fr. Töpken, Raftede.**

Briefmarkensammler

mache ich auf mein großes Lager in billigeren u. seltenen Marken aufmerksam. Preise konkurrenzlos niedrig. Beste Deutsche bitte ich per Karte freundlichst anzeigen zu wollen. Auswahlsendungen werden bereitwillig gemacht. **W. Zöjjes, Markengrundung, Eghen i. S.** NB. Ankauf ganzer Sammlungen!

Dachpfannen

empfeht **F. W. Beekmann, Solborg b. Leer.**

Damen sind freundl. distr. Aufn. bei **Wm. Schäfer, Del., Dammover, 2 Min. v. Baßnd., Sonnenstr. 191.**

Menstruations-Tropfen "Favorit"

Bei Ausbleiben bestimmt. Vorgänge, Unregelmäßigkeiten der Menstruationen für Frauen, von hervorragender Wirksamkeit, à Fl. 4 Mark, verendet distret **Gea Seizer, Hannover 3, Schlägerstraße 11.**

Lieb

lich macht ein zartes, reines Gesicht, volles, jugendliches Aussehen, weiche, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte **Stedenstedt-Vitramilch-Seife** v. **Bergmann & Co., Radebeul, à St. 50 Pfg.** in der **Hof-Apothek** **Mais-Apothek, Giesh-Apothek, sowie in jeder Apotheke.** Geheime Leiden, Ausfälle, frühzeitige **Männer-Schwächezustände, nachweisbar erfolgreiche diskrete Kur ohne Störung durch m. bewährt. Spezial-Mittel.** **W. Sturm fels, München, Wittelsbach-Platz 3, vormalis Apothek-Befizer.**

Frauen-Hilfe

gegen Periodenstörungen, erfolgreich! Frauen wenden sich vertrauensvoll an **Dr. Scharstein, Berlin-Galensee 6.**

Neuenkrug. Radfahrer-Verein "Frohsinn."

Am Himmelfahrtstage, den 28. d. Mts.: **Radfahrerfest,** verbunden mit Vereinsfahrten und nachfolgendem **Ball.** Abends: Großes brillantes **Feuerwerk.** Hierzu laden freundlichst ein **Der Vorstand** und **G. Bremer.**

Süd-Moslesfehn.

Am Sonntag, den 31. Mai d. J. **Großes Karren-Wettshieben.** Anfang 4 Uhr. Hierzu laden freundlichst ein **Johann Bod.**

Dürkopp's Fahrräder

sind allen voran!! Niederlage bei: **Herm. Kleditz** Everßen-Oldenburg, Hauptstraße 18. Fernspr. 347.

Jeddeloh I. Ball,

Am Sonntag, den 8. Juni d. J. wozu freundlichst einladet **Georg Danjes.**

Neujügende. Am 2. Pfingsttage: Großes Einweihungs-Ball.

Es ladet freundlichst ein **F. Warnke.**

Petersfehn. Turn-Verein "Frei weg".

Am Himmelfahrtstage, 28. Mai: **Ball** im Vereinslokale bei **D. Brüggemann,** wozu freundlichst einladet **Der Vorstand.**

Everßen. Zur fröhlichen Biederntut Tanzstunde.

Neuer Kursus beginnt am **Wittwoch, den 21. Mai, u. Freitag, den 23. Mai.** Anmeldungen werden dabeist entgegengenommen. **E. Schmidt.**

Stenographen-Verein "Gabelberger"

zu **Everßen.** **Donnerstag, 28. Mai 1908 (Himmelfahrt):** **Ball** in **G. Frohs's Lokal,** Anfang 5 Uhr. Es ladet freundl. ein **Der Vorstand.**

Achterholt. Am Sonntag, den 24. Mai d. J. Ball

des **Regellubs "Gut Holz"** im Vereinslokale, wozu freundlichst einladet **G. Gardeler. Der Vorstand.**

Radfahr.-Bund "Huntestrand".

Am Sonntag, den 24. Mai 1908: **Großes Sportsfest** der vereinigten Radfahrer-Vereine von **Langen, Beyerburg, Hundsmühlen** und **Sengtlage** in **Sengtlage.** Programm: **Radmittags 2 Uhr:** Empfang der Vereine. **Um 3 Uhr:** Beginn der Rennen: 1. **Hundesfahren** (5 Preise, Einloch 2 Mk.), 2. **Saughfahren** (3 Preise, Einloch 1,50 Mk.), 3. **Reinsfahren.** Nach dem Rennen: **Caal- und Kunstfahren.** Darauf: **Arbeitsfahrt.** Von 7 Uhr an: **Ball** im **Festlokal.** Während des Rennens **Konzert.** **Freude** und **Bewusstseins** werden zu den Rennen nicht zugelassen, nur **Bundesmitglieder.** **Anmeldungen** sind zu richten an den **Vorstand** des **Radfahrervereins "Huntestrand", Sengtlage.** Hierzu laden freundlichst ein **Radfahrerverein "Huntestrand", Sengtlage.** **G. Arntz. Der Vorstand.**

Neuenkrug. Radfahrer-Verein "Frohsinn."

Am Himmelfahrtstage, den 28. d. Mts.: **Radfahrerfest,** verbunden mit Vereinsfahrten und nachfolgendem **Ball.** Abends: Großes brillantes **Feuerwerk.** Hierzu laden freundlichst ein **Der Vorstand** und **G. Bremer.**

Süd-Moslesfehn.

Am Sonntag, den 31. Mai d. J. **Großes Karren-Wettshieben.** Anfang 4 Uhr. Hierzu laden freundlichst ein **Johann Bod.**

Dürkopp's Fahrräder

sind allen voran!! Niederlage bei: **Herm. Kleditz** Everßen-Oldenburg, Hauptstraße 18. Fernspr. 347.

Neuenkrug. Radfahrer-Verein "Frohsinn."

Am Himmelfahrtstage, den 28. d. Mts.: **Radfahrerfest,** verbunden mit Vereinsfahrten und nachfolgendem **Ball.** Abends: Großes brillantes **Feuerwerk.** Hierzu laden freundlichst ein **Der Vorstand** und **G. Bremer.**

Süd-Moslesfehn.

Am Sonntag, den 31. Mai d. J. **Großes Karren-Wettshieben.** Anfang 4 Uhr. Hierzu laden freundlichst ein **Johann Bod.**

3. Beilage

zu Nr. 139 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, 20. Mai 1908.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unterer mit Herrenschrift versehenen Originalberichte nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Fälschungen und Veräberungen über lokale Bestimmungen sind der Redaktion nicht willkommen.

Oldenburg, 20. Mai.

*** Besichtigungsschießen auf dem Truppenübungsplatze in Münster.** Die Besichtigung der Regimenter der 19. Feldart.-Brigade (Ostpreussisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 62 und 2. Hannoverisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 26) auf dem Truppenübungsplatze in Münster durch den Kommandeur des 10. Armeekorps, General der Infanterie v. Loewenfeld, hat gestern begonnen. Das kriegsmäßig durchzuführende Schießen geht abteilungsweise vor sich und wird von den Abteilungskommandeuren geleitet, welche die vorher nicht sichtbaren Ziele zum Beschießen angewiesen erhalten. Bei der Besichtigung ist der Generalleutnant Freiherr v. Lyncker, Kommandeur der 19. Division, aus Hannover, und der Generalmajor v. Zimmermann, Kommandeur der obengenannten Brigade, aus Oldenburg, zugegen. — Vor der am 27. Mai erfolgenden Rückfahrt der Feldartillerie-Brigade in ihre Garnisonen Oldenburg, Danneberg und Verden hat dieselbe u. a. noch das Schießen aus das Kaiserabzeichen abzuhalten; dieses Schießen findet unter Leitung der Batterie-Chefs statt.

*** Die ganze deutsche Reglerwelt rüft sich,** das vom 20. bis 25. Juni d. J. in Dresden unter dem Protektorate des Königs von Sachsen stattfindende 13. Deutsche Bundesfestspiel festlich zu begehen. Der Norddeutsche Gau des Deutschen Reglerbundes fordert alle der Bundesfache noch fernstehende Regler auf, dem Deutschen Reglerbund beizutreten, um im festlichen Beistand mit ihm die wertvollen Preise zu werden. Besonders für die Norddeutschen Regler empfiehlt sich der Beitritt, da das nächste Bundesfestspiel im Jahre 1910 wahrscheinlich in Norddeutschland abgehalten wird und auch der Norddeutsche Gau infolge seiner großen Verbände in der Lage ist, in jedem zweiten Jahre, in dem kein Bundesfestspiel stattfindet, große Gaufestspiele auszurichten. Wegen Aufstufungsteilung wende man sich an den Gauvorsitzenden, C. Feßbilde, Altona-Otten, am Felde 5. Auch ist der Gauvorsitzende bereit, bei vorhabenem Interesse eines seiner Mitglieder zu einem Vortrage über die Zwecke und Ziele des Bundes noch dort zu senden.

*** Polizeibericht.** Am 15. d. Mts. wurde eine Person wegen Diebstahls einer Quantität Feuerholzes angezeigt. Am 17. d. Mts. wurden zwei Personen wegen Ungebühr eines falschen Namens einem zuständigen Beamten gegenüber, und eine Person wegen Tierquälerei zur Anzeige gebracht. Am 18. d. Mts. wurde eine Person wegen Körperverletzung angezeigt. — Seit dem 14. d. Mts. wurden zwei Personen beim Vortreten in die Gasse, vier Personen mussten wegen Obdachlosigkeit in Schutzhaft genommen werden.

□ Elternruhm, 20. Mai. Wie bestimmt verlautet, ist zum 1. August d. J. sämtlichen Einwohner der an der Coppelburgerstraße gelegenen sog. Coppelburger eie gekündigt worden; dann dürften wohl die vielen Klagen, die über diese hässliche Mietskammer wiederholt in dieser Blatte zur Sprache kamen, verstummen. Zu dem Gebäude, welches wahrscheinlich dem Erbhaben gleichgemacht wird, gehört auch ein größerer Komplex Ländereien. Was nun damit werden soll, darüber verlautet noch nichts. Zweckmäßig wäre jedenfalls eine Verteilung der Stelle in Bauplätze, für die sich der günstigen Lage wegen sicher viele Liebhaber finden würden. Einen hübschen Anblick gewährt augensichtlich die Bremerstraße mit ihren jungen, vor einigen Jahren angepflanzten Bäumen, die sich alle im besten Wachstum befinden. Zahlreiche Gegner petitionierten damals ohne Erfolg gegen das Pflanzen dieser Bäume, weil sie ein Hindernis bilden würden. Heute aber sind auch die Gegner Freunde der jungen Bäume geworden, und überall hört man Worte der Enttäuschung, wenn die letzteren leider immer noch vereinzelt von rohen Substanzhänden beschädigt werden. — Lehrer

Männlich verkaufte sein an der Stebingstraße (Langenweg) gelegenes Immobilien an Herrn Jürgensbecker Kettler; ebenso Herr Labowitz einen Teil seines Gartens an denselben Herrn. Die Grundstücke werden zur Erweiterung der Magazin-Baulichkeiten benutzt. — Der hiesige Gabelsberger Stenographen-Verein veranstaltet am Himmelfahrtstage in G. Frohns' Sälen einen Ball.

*** Eversten, 18. Mai.** Der hiesige Turnverein machte am Sonntagmorgen eine Fuchttour nach Loo. Die Beteiligung hiervon war nützlich. Im Himmelfahrtstage findet im Vereinslokale das erste Sommerfest des Vereins statt.

*** Bürgerfeste, 18. Mai.** Die Schweineversicherungs-Gesellschaft „Reinigung“ hielt am gestrigen Nachmittag im Lokale des Herrn Thiele am Schützenweg die satzungsgemäß erforderliche Generalversammlung ab. Nach dem Bericht des Vorstandes war das vergangene Jahr für die Kasse ein recht gutes. Am Schlusse des Jahres gehörten der Versicherung 187 Mitglieder mit 482 Schweinen an. Krepiert resp. von der Kasse übernommen mussten 26 Schweine, wofür eine Entschädigung von 519,87 M gezahlt worden ist. Die Gesamtentnahmen der Kasse betragen 1180,51 M, denen eine Ausgabe von 887,87 M gegenüberstand. Mitteln ist ein Kasseebestand von 242,64 M zu verzeichnen.

*** Metjendorf, 18. Mai.** Der Kriegerverein Oldenburg hielt gestern nachmittag in Meyers Wirtschaft (Metjendorfer Mühle) seine Monatsversammlung ab. Als Delegierter zum Vertretertag in Barel wählte die Versammlung Herrn Drees in Dien. Der Verein beabsichtigt die Tour mittels Sommerwagens zurückzugeben. Etwa 30 Personen haben sich bereits hierzu angemeldet. Sodann wurde dem Ehrenmitglied des Vereins, Inspektor Albers, Oldenburg, das Wort zu einem Vortrage über seine Eindrücke von 1870/71 erteilt. Vetterer entledigte sich in klarer, fesselnder Weise seiner Aufgabe und erzielte den schättesten Beifall der Versammlung. — Nebenveranstaltungen der „Männergesangsverein Metjendorf“ und „Gemischte Chor“ derselben in oben genanntem Lokale einen Ball. Die Vereine brachten unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn Dierloch, recht gut eingetübte Veder zu Gehör. Das Publikum tarnte deshalb auch nicht mit Beifall. Ein flotter Tanz half sodann auch der Jugend zu ihrem Recht.

*** Metjendorf, 18. Mai.** Der Männergesangsverein in Metjendorf hielt am gestrigen Sonntagabend im Lokale des Herrn Meyer (Metjendorfer Cappel) eine Ballfestlichkeit, verbunden mit Gesangsbeiträgen, ab. Der festgebende Verein hatte zur Mitwirkung bei den gesanglichen Vorträgen den hiesigen Damenchor gewonnen. Beide Vereine entledigten sich ihrer Aufgabe recht gut und fanden die Vorträge verdienten Beifall. Der Ball, welcher recht gute Beteiligung fand, verlief auch in bester Weise.

Δ Zweelbäte, 20. Mai. Das diesjährige 2. Schützenfest des Zweelbäters Schützenvereins findet am 2. Pfingsttage und dem darauffolgenden Dienstage (8. und 9. Juni) statt.

Δ Archenbrück, 20. Mai. Die hier belegene Wilderische Landstelle wurde für den Preis von 12.100 M an Herrn Landmann August Wübbenhorst jun. käuflich übertragen.

□ Gatten, 18. Mai. Der Turnverein „Frei ein“ hielt gestern im Vereinslokale (S. Martens) eine Versammlung ab, in welcher zunächst über das am 13. und 14. Juni in Warburg stattfindende 7. Verbandsturnfest für Süd-Oldenburg verhandelt wurde. Mehrere Mitglieder werden sich am Wettturnen in Warburg beteiligen. Das als ein edles Volkstfest bekannte Städtchenfest des hiesigen Turnvereins wird am 2. August in bisheriger Weise gefeiert; die Festmusik wird von der Kapelle des Kaiserlichen 2. Seebataillons in Wilhelmshaven gestellt, die vom Verbandsumfeste her noch in bester Erinnerung steht. Für den 27. und 28. Mai wurde eine Turnfahrt ins Westergelände (Porta Westfalica, Dornhausen usw.) beschlossen, Anmeldungen dazu werden bis Sonntag im Vereins-

lokale entgegengenommen. Im Laufe des Sommers soll eine halbtägige Turnfahrt in die Nachbarschaft gemacht werden.

□ Smitlofen, 19. Mai. Smitlofen, mit seiner abwechslungsreichen hübschen Umgebung, ist im letzten Jahrzehnt als Ausflugsort immer mehr in Aufnahme gekommen. Wenn erst die Chausseeüberbindung mit Westerborg da ist (ja, wenn!), ist der Ort auch per Rad und Wagen bequem zu erreichen. — Dem Postagenten H. Meyer wurde an Stelle des nach Barel verzogenen bisherigen Postagenten J. Brunken auch die Geschäftsführung für den landw. Konsumverein Smitlofen-Gröbenfmeten übertragen. — Zwei junge Landwirte aus dieser Gegend haben die Absicht, nach Deutsch-Südwestafrika auszuwandern, wenn sie ihre Besitzungen preiswert verkaufen können. — Landwirt J. D. Suhrkamp aus Sandbatten hat in der Nähe des Bahnhofs ein neues Wohn- und Lagerhaus aufwachen lassen, in welchem er ein Getreide-, Kumpfbünger- und Schlengeschäft betreiben will.

*** Oldenbröf, 18. Mai.** Der hiesige Kriegerverein feiert Sonntag, den 31. Mai, das Fest seines 25jährigen Bestehens. Die Vorbereitungen zu dieser Feier, welche den Charakter eines Volkstfestes haben wird, sind in vollem Gange. Ein großer Festplatz wird für die Teilnehmer hergerichtet, auf welchem für Befestigungen aller Art gesorgt wird. Das Fest wird morgens eingeleitet durch gemeinsamen Kirchgang der Vereinsmitglieder, nach dem Gottesdienst findet die Schmückung der Gräber der verstorbenen Veteranen und Kameraden statt. Um 2 Uhr findet der Empfang der auswärtigen Kameraden, es sind 14 Vereine eingeladen worden, in Betersbüden und bei Schwemmanns Gasthaus statt, von wo aus dieselben zum Festplatz geführt werden. Hier findet alsdann ein Begrüßungsstrunk statt. Die Festrede wird Pastor Friedrichs halten, worauf dann Fahnenabholung stattfindet. Bei eintretender Dunkelheit wird ein großes Brillantfeuerwerk abgebrannt werden. Tanzbefestigungen finden statt in den Sälen von Klein und Schwemmann, wie auch in der großen Seghornischen Tanzbude. Für Musikschmückung der Festtrage wird von Seiten des Kriegervereins wie auch von den anliegenden Hausbesitzern bestens gesorgt.

□ Wschhausen, 20. Mai. Der Gesangsverein „Froh-sinn“ veranstaltet Sonntag, den 24. Mai, in seinem Vereinslokale (Rabbens Gasthof in Wschhausen) einen Sängerbalk, der um 6 Uhr beginnt. (Siehe Zst.)

*** Wechia, 18. Mai.** Aus Anlass des Festes der Fahnenweihe des kath. Arbeitervereins in Wechia sah unsere Stadt viele Gäste in ihren Mauern. Nachdem um 10 Uhr schon die Arbeiter aus Oldenburg eingetroffen waren, rückte um 3 Uhr der Arbeiterverein Lobne in Stärke von 250 Mann, in Begleitung einer Musikkapelle, und bald darauf der Arbeiterverein Goldenstedt, ca. 50 Mann stark, geschlossen ein. Kurz nach 3 Uhr begann sich der Festzug auf der Großenstraße zu ordnen, um zur Kirche zu marschieren, wo von Pastor Dörmer die Weihe der Fahne vorgenommen wurde. Alsdann ging der Zug durch die Straßen der Stadt. Voran die Musik, dann die neu geweihte Fahne und der Festzugschiff, hieran schlossen sich die Vereine Heppens, Oldenburg, Lobne, Goldenstedt und Wechia mit fliegenden Fahnen. Es wurde folgendes Telegramm an den Großherzog geschickt:

„Die zur Fahnenweihe des kath. Arbeitervereins für Wechia und Umgegend versammelten Mitglieder der kath. Arbeitervereine Oldenburg, Lobne, Goldenstedt, Heppens und Wechia gestatten sich, Ew. Königlichen Hoheit das Gelobnis unerschütterlicher Treue und Anhänglichkeit zu entbieten. Der Präses: Behorn.“

Hierauf ging bald nach 9 Uhr folgende Antwort ein: „Den in Wechia versammelten Mitgliedern der katholischen Arbeitervereine sende ich, erfreut durch das mir dargebrachte Gelobnis unverbrüchlicher Treue und Anhänglichkeit, meinen besten Dank und Gruß. Friedrich August.“

Die Festversammlung im Oldenburger Hof nahm ihren programmmäßigen Verlauf. Musik, Theaterstücke, Gesang und Reden wechselten in bunter Reihe ab. Die Festrede hielt Diözesanpräses Meis aus Münster.

Hann Klüth.

Roman von Georg Engel.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Das Meer funktelt wie ein weißgedeckter Tisch, auf dem eine Million in Goldblauen aufgezählt liegt. „Eine“, sagt Hann, der in seinem abgetragenen blauen Drillichanzug in einiger Entfernung von ihr liegt und den plumpen Kopf in beide Hände gestützt, aufmerksamer einen wimmelnden Ameisenhaufen betrachtet, „hast Du wohl acht gegeben?“

„Still“, unterbricht Eine unwillig.

„Ich mein“, daß Dietrich Siebenbrod nur immer bei uns zu Tisch ist.“

Wieder eine heftige Bewegung der kleinen Hand.

„Sei ruhig.“

„Se, warum?“

„Weil ich da oben rausauf.“

„Lining, siehst Du da was?“

„Nein, aber es ist ja häßlich, wenn Du sprichst.“

„D. Lining, warum ist das so?“

„Das weiß ich auch nicht. Es is häßlich.“

„Se, dann kann ich ja auch ruhig sein.“

„Das tu“. Dann kommt es wieder.

„Was kommt?“

„Das Schöne.“

„Welches Schöne?“

„Dummer Jung“. Als wenn mich einer streift.“

„D. Lining.“

„Sei still.“

Und nun liegen sie beide wieder wie vorher. Die seinen blauen Wänschen zittern und bebem, und die fleißigen Ameisen rennen auf ihrem Hügel hin und her.

Unmäßig verhält Hann, wie die kleine Pflegeschwester ihn schlechter wie Pluto, den Hottentot, behandelt. Aber das ist ja schließlich auch so natürlich. Sie ist

viel vornehmer als er. Auf einer untergehenden schwedischen Waar ist sie gefunden worden. Vielleicht stellt sie wirklich etwas sehr Hohes vor. Am Ende gar eine Prinzessin. Ja, ja, und soch eine, die muß wohl so kurz angebunden sein. Das hat er ja immer gehört.

„Na, denn ist es ja ganz in Richtigkeit“, meint Hann vor sich hin.

Damit wendet er sich wieder seinem Ameisenhaufen zu und beugt sich tiefer und tiefer darüber.

Wie die Tierchen alle beladen herumrennen. Ganze Züge in einer Richtung. Das ist sehr wunderbar. Der Junge denkt zum ersten Male darüber nach.

Da fällt unvernünftig ein langer Schatten über den grünen Plan. Er gleitet langsam näher.

Eine erhebt sich halb, blinzelt nach vorn und sagt wegwerfend:

„Da kommt Dietrich Siebenbrod.“

„Ja, Lining“, antwortet Hann, „leiden kann ich ihn auch nicht recht.“

„Du auch nicht?“

„Ne, er spuckt immer in die Stuben.“

„Ja, ja — wollen ihn heute mal recht ärgern,“ regt Eine an.

Und Hann ist gänzlich damit einverstanden. Ganz selbstverständlich. Er ist immer nur der Geholgsman seiner Dame.

Der Bootsmann steht nun in seinen großen Wasserstiefeln vor ihm.

Er hat ein gutmütiges, hageres, dunkelbraungebranntes Gesicht, glanzlose, schwarze Augen, ohne jede Pupille darin, eine große Menge schwarzer, schweißnaßer Haare und eine glühende Miene.

Als er so vor ihnen steht, sieht er mit Vergnügen auf die schlanken, nackten Beinen von Eine herab, die in der Sonne selbst glänzen.

Die kleine Dirn findet er niedlich. Auch Hann mag er leiden. Nur hält er es an der Zeit, daß aus dem Jungen

etwas wird. Ueberhaupt, seit aus dem Hüfttal die Zukunft ihn, wenn auch nur mit einem alten, unbegreiflichen Weisheit, angelächelt, ist er von väterlichen Gesühnen befeht.

Verwundert blickt er auf die beiden Kinder hinauf, die so stumm daliegen, als wäre er garnicht vorhanden. Nur Eine schlenkert ein wenig mit dem rechten Bein hin und her, als schülge sie damit den Takt zu einem Liedchen. Hann dagegen harret unbeweglich in seinen Ameisenhaufen.

„Morgen“, beginnt Siebenbrod gemächlich, denn der Sommerhain, die Kinder und das Gesumme der Käfer wecken Wohlgefallen in ihm.

„Aber ja nich antworten.“ „Man so nich, auf keinen Fall, das ärgert den Käufer sicherlich.“

Die kleinen Vorkäfer verhalten sich mäusehinstill.

Siebenbrod wundert sich, sperrt den Mund auf und sagt sich an die Nase.

Die Stille, das Schweigen, das seltsame Benehmen verwirren ihn sichtlich.

Wozu tun das die Jöhren?

„Was gibt's denn?“ räuspert er sich endlich, indem er sich zusammennimmt. „Was is hier?“

Stille.

Nur Eine summt mit den Käfern um die Wette und dicigiert das Konzent immer geschickter mit dem Fuß.

„Na — da soll doch!“ bricht Siebenbrod, noch immer voller Erschauern, los, denn an einen Kinderhau, an eine Rebellion denkt er noch lange nicht. — Auch geht ihn die Dirn schließlich nichts an, is zudem auch 'n netter Rader.

„Jung“, bist Du dumm? — Was kuckst Du da so in den Haufen? Steh gleich auf!“

Eine wendet das Köpfchen und schielt zu ihrem Begleiter herüber. Aber der bleibt fest. Er ist stolz, sich vor seiner Dame einmal zeigen zu können.

Er rührt sich nicht.

Tapeten-Reste

moderne Muster, für je 1 Zimmer genügend, empfehle zur Hälfte des realen Wertes.

R. H. Stoppenbrink,
Teppich- u. Tapeten-Lager, Nähternstr. 41.

Oldenburger Möbel-Magazin,
Helligengeiftstraße Nr. 32.

Wir empfehlen **Möbel** aller Art zu festen billigen Preisen.

Raucht Eckstein-Zigaretten!

Nr. 5



Diese rühmlichst bekannte Zigarettenmarke wird auch nach Einführung der Zigarettensteuer in derselben vorzüglichen Qualität und Handarbeit hergestellt.

Preis: 10 Stück 25 Pfg.

Der enorme Konsum befähigt die Fabrik, die Zigarettenhandlungen stets mit frischer Ware zu versorgen. Man verlange ausdrücklich:

Eckstein's Nr. 5

und prüfe genau, daß jede Zigarette die volle Firma „A. M. Eckstein & Söhne“ nebst Schutzmarke trägt. (Arbeiterzahl über 1000.)

In Zigarettenhandlungen zu haben.

Zur bevorstehenden Saison empfehle meine weltberühmten **Dürkopps Diana-, Elektra- und Special-Fahrräder.**

Fahrräder von 70 cm. Mäntel von 3 m an. Alle vorkommenden Reparaturen werden prompt in eigener Werkstatt ausgeführt.

Eigene Emallieranstalt. • Eigene Dreherei. • **Fr. Harmdierks,**

Generalvertreter von Dürkopps Fahrrädern.

Wie neu wird Jeder

mit **Caliseife** gemaschene Stoff jeden Gewebes, vorzüglich in Wat. zu 45 u. 25 Pfg. bei G. Fischer, Oldenburg.

HEINRICH LANZ, Mannheim.

Größte und bedeutendste Fabrik Deutschlands für **Dampf-Dreschmaschinen und Lokomobilen**



Patent-Selbsteinleger und Patent-Selbstbinden-Strohpresen Patent-Spreubläser und Kurzstrohlbläser

„Hann!“ brüllt Dietrich plötzlich firsrot, denn er begriff, und die Raie beginnt so merkwürdig zu zittern und zu funkeln, daß die beiden Kinder in ein besriedigtes, höhnisches Gelächter ausbrechen.
„Siebenbrod reißt den Jungen in die Höhe.“
„Verfluchtiger Dummel, willst Du wohl?“
„Daß los!“ jähret Hann wieder dagegen. Aber die Schichtkralen des anderen geben ihn nicht frei. Sie wirbeln ihn vielmehr in Kreise umher, wie ein altes Kleidungsstück, das von dem Tröbder von allen Seiten bekrachtet werden soll.
Entsetzt springt jetzt auch Lina in die Höhe. Das bedeutet keinen Spaß mehr. Dietrich ist gewiß wieder betrunken.
„Daß ihn los!“ will auch das kleine Kind rufen, aber der Haut bleibt ihr in der Seele stecken.
Starr, gebannt, mit weiten, erschrocknen Augen muß sie das Begebenheit mit ansehen.
Das wickelt sich jedoch unheimlich schnell ab.
Siebenbrod wirbelt den heißen Kleider noch zweimal mit wütender Kraft herum, dann wirft er ihn ins Gras.
„Da liegt!“
„Was? Was?“ heult Hann, halb vor Wut, halb vor Schmerz. „Was hast Du mir zu sagen, Du oß Säuerer?“
„Nichts!“ — Du hüß ja man bloß unser Bootsmann, unser Knecht.“
„So!“ lacht Siebenbrod höhnisch, „dann komm' noch eins her, mein Hütnig.“
Wieder flucht er die Klause aus. Hann, rosend, mit weißem Scham vor dem Mund, entgeißert von der Scham, vor seiner Dame mißhandelt zu werden, hebt einen großen Feldstein in die Höhe — und dann — der arme Junge. Er ist kein David, der den Goliath zerstückt.
Mit wilden, funkelnenden Blicken verfolgt Lina nun das sich aufrüllende Bild.

FELTEN & GUILLEAUME-LAHMEYERWERKE A.G.
Dynamowerk Frankfurt a/M.
Zweigniederlassung Hamburg, Hohebleichen 28.
Bau- u. Ausführung kompl. elektrischer Licht- u. Kraftanlagen.
Deutsche Arbeit! Deutsche Erfindung!

Moderne Schnell-Nähmaschinen.

Unentbehrlich für Nähereien, Schneider und Schneiderinnen!
Hohen Verdienst sichern meine bewährten, aus feinstem Stahl gearbeiteten Präzisions-Schnellnäher jedem Käufer durch ihre unerreichte Leistungsfähigkeit.
— Einfacher dauerhafter Mechanismus, einfache Handhabung, elastische reine Naht.
Unerreicht leicht laufen meine modernen Schnellnäher, dieselben nähren bei Fußbetrieb eine bisher von keiner Nähmaschine erreichte Geschwindigkeit: 1500 Stiche in der Minute. Ersehen daher Kraftbetrieb.
Bei Kraftbetrieb nähren meine schnellsten Maschinen die höchste erreichbare Geschwindigkeit: 4000 Stiche pro Minute.
— Größte Auswahl in modernen deutschen Nähmaschinen für Hausgebrauch und Industrie.
— Meine modernen Nähmaschinen sind zum Vor- und Rückwärts-Nähren bei gleicher Stichlänge eingerichtet und sind ohne schädliches und umständliches Auswechseln der Stichplatte jederzeit zum Stecken u. Stopfen fertig.)
Keine Hausierer! Preisliste gratis! Keine Agenten!
Fachmännische Garantie! Sachgemäße Reparaturen! Teilzahlung gestattet!
Gründlicher Unterricht im Nähen, Steichen und Stopfen gratis.
Alle Maschinen werden in Laufsch genommen.

Alleinvertrieb der ältesten, grössten Spezial-Fabrik für Schnell-Nähmaschinen nach dem Greifersystem. Lieferant der Armee und Marine, sowie der staatlichen Schulen.
Spezial-Geschäft für Nähmaschinen u. Fahrräder.

Heinrich Munderloh,

Oldenburg i. Gr., Haarenstraße 52.

Dehmig-Weidlich

Seife aromatisch

Beste für den Haushalt.
sparsam u. ergiebig im Verbrauch, schont die Wäsche.
Verkaufsstellen durch Placate kenntlich.
Zu haben in Oldenburg und den umliegenden Orten in allen besseren Drogen-, Kolonialwaren- und Seifen-Handlungen.
Vertreter: Walter Henjes, Agenturen, Oldenburg, Kaiserstr. 19.

frischer Spargel zu Tagespreisen.

G. Kollstede, Postleierant.

Gut erhaltenes Leichtes Damenfahrrad

für 60 Mk. abgegeben.
Christoph Steinmeyer.

Schreibmaschine.

Anfertigung von schriftlichen Arbeiten aller Art, sowie Vertiefungen in feiner Ausführung. Auch wird Unterricht erteilt.
Haarenstraße 40.

Billig zu verkaufen mehr, gebr. Möbel: 2 Sofas, 4 Kleiderchränke in verschied. Größen, 1 Herrenschreibtisch, 4 1- u. 2-st. Bettstellen mit Matratzen, 1 dito ohne Matratze, 1 Kinderbettstelle, 1 Bettstuhl, 1 Küchenschrank mit Glasaufsatz, 1 runder Esstisch, 3 1- u. 2-st. Stühle, 1 Klavier, 2 Notenständer, 2 Kaffee-, 1 Tisch, 2 Küchentische, 1 K. Esstisch, mehrere kleine Stühle. Sämtliche Sachen sind gut erhalten.
Waffenplatz 8, gegenüber d. Schulspielplatzmauer.

Braunschweig, Spargel
10 Pfd. Postf. I II III
exp. Porto M. 50 4.20 2.80

H. Helmig, Königs-Luthe b. Brannschw.
Wir haben zum 1. Nov. d. J. an der Junkerstraße zu Domneschwee ein neu erbautes

Wohnhaus

mit Stall und schönem Garten zu sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres Gebr. Oetken, Ede Radorster- u. Unterstr.

Konserven

in allen Packungen billigst.
10 Pfd.-Eimer Kirschenbeeren — 4 Mk.

Diedr. Auffahrt,

Baumgartenstr. 3.

Kammerjäger Fr. Spannuth,

Bremen, Landwehrstr. 88.
Ausrottung d. Wanzen, Schwaben u. Käferläden.

Gr. Schreibtiſch

mit Aufsatz, Donnerschweeſtr. Nr. 25

Zucker Frauen

Apparate z. Selbstuntersuchen des Zuckers auf Zucker, 4,00, 6,00, 20,00 mit Gebrauchsanw., Auspüllapparat 3,00, 5,00, 6,00 franco. Lebensweder u. Baumgärtchen mit 20 7,50 Marken, Gummimarkt, Werbungsartikel.

Th. Marx, Cöthen-A. I.

Echt englisch Porter,

sehr maßhaltig; dringlich empfohlen bei Malaria u. c. (Nächte 20 3. Gustav Wiemken, Sollefecan.

Villa,

Heim, hochmodern, in Wegung z. verf. Blau, G. Wale, Langestr. 20.

Hinten auf den blauen Hosen hat Hann einen grauen Flecken eingenaht. Der glänzt jetzt in der Sonne, als er über dem Arne von Siebenbrod liegt, und gerade auf diesen Fleck prasselt die flachen Hiebe des Bootsmannes hageldicht nieder.
Zimmer mehr — immer mehr — bis der Schall selbst Schluden und Schludzen überdönt.
„Wart“, mein Hütnig, wirft Du das wieder tun?“
„Nein, nein“, winnert es.
„Na, dann verbitte Dich.“
„D — o — ich verbitte mich.“
„Na, denn 's gut — und nu gib mich die Hand, mein Hütnig.“
Hann schleicht heran und gibt tiefgeknickten Hauptes die Finger.
„Na, denn 's gut. Du is alles in Ordnung.“
„D — und o — und o — Lina — Lina — hat es gesehen.“
Da steht er im Sonnenschein, mitten auf dem zertretzten Amiesenhofen, und schludt und zittert an ganzen Geisse. Und ihm gegenüber verharrt noch immer das kleine Mädchen und sieht auf ihn hin.
Aber merkwürdig.
Ein seltsames, urrendes Lächeln schwebt dabei um die roten Lippen.
Der graue Fleck und die hohe Rundung, wie das ausfah!
Wieder möchte sie lachen. Aber dort drüben weint der Gespieler so jammervoll, daß sie unbeweglich feststet und zu ihm herüberblickt.
Was sie jedoch beide nicht wissen, daß ist das Merkwürdigste, daß dieser Eindruck unbewußlich in dem Gedächtnis des Mädchens fortleben wird, daß er andere Gefühle auszulösen berufen ist, die Hann eines Tages mehr schmerzen müssen, als die schweißige Hand des neuen

Stiefvaters Siebenbrod, und daß diese Zeit nicht mehr gar so fern liegt.
Er stand und meinte.
Eine Lächelte.
Und Siebenbrod meinte endlich besriedigt: „Du komm.“
Dann nahm er ihn mit.
Nachmittags kehrte Hann pudelnack zurück.
Der blaue Döllhänzung lebte an seinen ungelenten Gliedern, unaufföhrlich leckte das Wasser an ihm herab; seine Mäße hatte er verloren.
Das waren die nächsten Folgen seines ersten Unrechts. Zuoberst hatte ihn Siebenbrod hinten an dem Steuer des weißen Lotfenbootes Platz nehmen lassen. Er hatte ihm gezeigt, wann man ruder, wann man langsam drehen müße; er hatte ihm die Stellung der Segel erklärt und ihm zum Schluß in das schwerste Geschäft des Bindabhangens eingeföhrt. Sobald wurde von Siebenbrod ein förmliches Examen über das eben Erläuterte angestellt, und bei jeder begebensten Position tat ein geübter Puff, zuweilen auch eine Ohrfeige, das übrige.
Zuletzt aber kam der Höhepunkt des heutigen Tages. Ein Exerzium, das Hann gewiß nicht so bald vergessen wird.
Sie segelten gerade im offenen Bodden.
Glat, wie poliert, lag die glänzende Scheibe da. Nur fern und verschwommen, wie hinter zarten, blauen Nebeln, ragte das Dörfchen. Man vernahm von dort kaum das monotone Schlagen der Dorfsuhr und zuweilen das Klaffen eines Hundes.
Am lichterfüllten, tiefen Himmel zeigte sich bereits das bleiche Viertel des Mondes.
Wenn hatte Siebenbrod eine kleine Pause in seinem Unterricht eintreten lassen.